

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeut. Nachl. Schl. für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mit 9 g. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 40

Donnerstag, 31. März 1904

43. Jahrgang.

Bezugseinladung.

Zu Beginn eines neuen Quartales erlaubt sich die unterzeichnete Schriftleitung und Verwaltung an alle gut deutschgesinnten Bewohner von Marburg und Untersteiermark das höfliche Ersuchen zu stellen, durch den Bezug der

„Marburger Zeitung“

ein höchwichtiges Kampfmittel in dem uns aufgezwungenen nationalen Streite zu unterstützen. Nach wie vor wird unser Blatt seinen nationalen Grundfäden getreu mit aller Tatkraft für die gerechte Sache des deutschen Volkes im steirischen Unterlande eintreten und gegen jede Beeinträchtigung deutschen Volkstumes Stellung nehmen. Nach jeder Richtung hin unabhängig ist die „Marburger Zeitung“ auch in der erfreulichen Lage, lokale, soziale und wirtschaftliche Fragen ohne irgendwelche Rücksichtnahme rein nur dem Interesse der Bevölkerung dienend zu besprechen. Es ist nicht unsere Sache, in marktchreierischer Weise für unser Blatt Reklame zu machen; der vielseitige und reichhaltige Inhalt und der einzig dastehende billige Bezugspreis allein mögen beweisen, daß wir redlich bemüht sind, der untersteirischen Bevölkerung ein Blatt zu bieten, welches seine Leser nach jeder Richtung hin zu befriedigen imstande ist.

Mögen auch im kommenden Quartale die alten Freunde und Leser der „Marburger Zeitung“ treu bleiben und ein reicher Zuwachs von Abnehmern uns aneignen, den Inhalt des Blattes immer reicher auszugestalten.

Die Verwaltung und Schriftleitung
der
„Marburger Zeitung“.

Kaiser Wilhelm und Viktor Emanuel.

Auf seiner Mittelmeer-Reise sind an Bord der „Hohenzollern“ Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel zusammengetroffen. Wie sich König Alfonso von Madrid nach Vigo begeben hatte, um Kaiser Wilhelm zu begrüßen, so hat auch König Viktor Emanuel den Weg von Rom nach Neapel angetreten, um den Kaiser zu sehen. Eine herzliche Depesche, die ihm der König nach Neapel entgegenbrachte und die der Kaiser ebenso herzlich beantwortete, war der Begegnung vorangegangen, an der auch der italienische Minister des Aeußern und der Marineminister teilnahmen und die durch die Trinksprüche, welche die beiden Monarchen ausbrachten, eine erhöhte Bedeutung erhielt. Diese Trinksprüche sind, wie man überall erkennen wird, leuchtende Zeichen der zwischen Deutschland und Italien bestehenden Freundschaft und Festigkeit des Dreibundes. Sie zeigen wieder einmal, daß alle im Irrtum waren, die aus der Annäherung Italiens und Frankreichs auf ein Erkalten der Beziehungen schlossen, die Italien im Jahre 1902 neu geknüpft hat, und daß die Beziehungen auf Grundlagen beruhen, die so leicht nicht zu verrücken sind. Ein Bund, der das Ziel verfolgt, den Frieden zu sichern, ein Bund, der niemanden bedroht und nur das Bestehende zu erhalten bestimmt ist, kann durch die Schaffung guter, ja intimer Verhältnisse der einzelnen Mitglieder zu anderen Staaten nicht berührt werden. Wenn die Friedensbürgschaften in Europa sich mehren, so beweist das Bündnis seine Wirksamkeit und erfüllt seinen Zweck, und nur Kurz-

sichtigkeit kann glauben, daß es dadurch überflüssig wird. Dadurch eben unterscheidet sich der Dreibund von einer, bloß temporären Plänen dienenden Allianz, daß er auf einem dauernden Bedürfnis und auf dauernden Voraussetzungen beruht und daß ein Wechsel der internationalen Situation ihm die Lebenskraft nicht entzieht. Der Grundgedanke, das gemeinsame defensive Interesse der drei Reiche des mittleren Europa in Bündnisverträgen festzulegen, ist so gesund und entspricht zugleich so sehr den Interessen aller friedliebenden Kräfte des ganzen Erdteiles, daß er seiner Dauerhaftigkeit sicher ist und alle Voraussetzungen derer, die aus irgendwelchen Gründen diesen festen Kern der europäischen diplomatischen Gestaltungen beseitigen möchten, fortwährend widerlegt. Das Bündnis ist den Stürmen wie der Sonne gewachsen und wird, wie es bisher bestanden hat, weiterbestehen. Es enttäuscht die Hoffnungen der einen und zeigt, daß die Befürchtungen anderer — wie sie etwa kürzlich im deutschen Reichstag geäußert wurden — leere Phantasiegebilde sind. Im Reichstag war die Meinung geäußert worden, daß die Aufhebung eines Paragraphen des deutschen Jesuitengesetzes die italienische Regierung verstimmen könne, weil sie als ein zu weit gehendes Zugeständnis an den Vatikan betrachtet werden müsse — eine seltsame Meinung, die nur zeigt, daß diejenigen, die sie aussprachen, sich im Eifer der Polemik das Wesen des Bündnisses ebensowenig vor Augen hielten, wie das Wesen der italienischen Politik. Mit Recht sagte Kaiser Wilhelm: „Der Begriff des Dreibundes ist unauslöschlich eingeprägt in die Seele unserer Untertanen.“

Das Mädchen aus der Fremde.

Von Karl Ed. Klopfer.

(19. Fortsetzung.)

Dann saßen sie eine Weile schweigend nebeneinander, als wollten sie mit sich selbst zu Räte gehen.

„Aber wir wollen nun sehen“, rief Frau Brockmann plötzlich wieder mit ihrer angestammten berühmten Energie, indem sie aufsprang. „Wir wollen sehen, ob wir zu dieser Hacke nicht doch auch noch den richtigen Stiel finden werden. Laß mich nur machen.“

„Was — wollen — Sie tun, Mama?“

„Was ich tun will?“ wiederholte Frau Ottilie und pflanzte sich mit in die Hüften gestemmen Armen vor der Schwiegertochter auf. „Ich werde ihm den Kopf zurechtsetzen, wie er es verdient. O, er soll mir büßen, der Pflichtvergessene, ich werde —“

„Um Himmels willen, Mama! Ich denke gerade, daß — daß — wenn er im Begriffe steht, seiner Gattin — überdrüssig zu werden, daß — ein unzartes Vorgehen ein sehr ungeeignetes Mittel wäre, ihn wieder zu mir zurückzuführen, mich ihm wieder — liebenswerter erscheinen zu lassen —“

„Liebenswert? Zurückführen? Ja Kind, denkst Du denn noch daran, dies Ungeheuer, welches ich leider meinen Sohn nennen muß, als Deinen Gatten zu betrachten? Pfui! — nein, nein, sein Vergehen ist zu schändlich, als daß es verziehen

werden könnte. Ich will ihn zur Rede stellen, — bekennt er, — woran ja gar nicht zu zweifeln ist, dann ist er mein Sohn nicht mehr — und auch nicht mehr Dein Mann. Dann muß alles aus sein. Und lieber ein Ende mit Schrecken als Schrecken ohne Ende!“

Jetzt sprang auch Betty in höchster Erregung auf. Ihre Wangen glühten, ihre Augen flammten. „Sie sprechen von — Scheidung? Aber ich bitte Sie, Mama, es kann ja doch —“

„Still, mein Kind! Das verstehst Du nicht!“ protestierte Frau Brockmann mit einer erhabenen Gebärde und verschränkte dann nach ihrer Gewohnheit die Arme unter der Brust, das Zimmer mit festen Schritten durchmessend. „Du bist ein Kind, das noch nicht selbständig genug ist, um in einer so schweren Sache eine richtige Entscheidung treffen zu können. Ueberlasse das mir, meinen erfahrenen Händen, die ja noch immer für Dich gehandelt haben. Du kannst auch ganz ruhig zu Bett gehen, indessen ich Ernst hier erwarte, um ihm Deine Entschlüsse für die Zukunft bekannt zu geben.“

„Meine Entschlüsse? Aber, Mama, Sie kennen ja dieselben gar nicht.“

„Ich sage Dir ja, ich werde für Dich beschließen. Geh' nur, Betty, geh'!“

„Nein!“ sagte die kleine Frau ruhig, aber sehr bestimmt, sich mit beiden Händen das lose Haar zurückstreichend, welche Bewegung fast etwas Symbolisches hatte, als wolle sie damit ihre Stirn, ihre Augen zu freiem Blick und freiem Denken bereit zeigen. „Nein, Mama, — das sollen Sie nicht tun!“

„Wie?“

„Wenn jetzt etwas in dieser Sache zu tun ist, so kommt dies in erster Linie mir zu. Und ich werde auch mit Ernst als sein angetrautes Weib das nun Notwendige besprechen. Bei mir steht es dann, nach Maßgabe seiner Verteidigung oder seiner Bekenntnisse über die Zukunft zu beschließen; denn es ist meine und meines Mannes Zukunft. Stellen Sie sich ihm als Mutter, wie Sie wollen, gegenüber, mich darf das nicht beirren; es wird hoffentlich auch ihn nicht beirren, das hat er ja gerade in der letzten Zeit bewiesen. Immerhin aber bitte ich Sie, mir nicht vorzugreifen und ihn keinesfalls noch heute in Ihrer ersten Erbitterung zur Rede zu stellen, ihm nach Ihrer Weise den Kopf zurechtzurücken, wie Sie es nennen, Mama!“

Frau Ottilie starrte die kleine, bisher so schwach erscheinende Frau an, als spräche ein fremder Geist aus ihr. Was sollte denn das bedeuten?

Betty aber fuhr nach kurzem Aufatmen unentwegt fort: „Sie staunen, daß ich es wage, mich sozusagen gegen Ihre Autorität aufzulehnen, gegen Ihre Erwägungen, die ich bisher allerdings als die einsichtsvolleren betrachtet habe. Ich muß sagen: leider so betrachtet habe; denn ich bin jaust heute zu der großen Einsicht gelangt, daß alles hätte nicht so weit kommen können, wenn ich nur schon zu Anfang den Mut gehabt hätte, in — erster Linie Gattin und dann erst — Schwiegertochter zu sein.“

„He?“ stotterte die „Energische“ mit vor Wut erstickter Stimme hervor und schlug sich kräftig auf die Hüften. „Willst Du vielleicht behaupten, ich

Politische Umschau.

Inland.

Deutschnationale Wanderversammlung in Würzzuschlag.

Die Wanderversammlung des Deutschnationalen Vereines für Oesterreich, die am 27. d. M. nachmittags im Kurssaal zu Würzzuschlag stattfand, war geradezu massenhaft besucht; nicht nur der Kurssaal war gesteckt voll, auch die Wandelgänge waren dicht besetzt; u. a. waren die Abgeordneten A. R. Walz, Anton Fürst und Hans Schmid anwesend, ferner zahlreiche Bürgermeister des Würztales, deutschvölkische Arbeitervereine, Gefinnungsgenossen von Graz, Leoben, Rindberg, Kapfenberg und aus allen Orten des Bezirkes. Sogar einzelne römische Geistliche hatten ihre Leute in die Versammlung geführt. Die Versammlung nahm einen glänzenden Verlauf und gestaltete sich zu einer großartigen, erhebenden Kundgebung. Kurz nach 4 Uhr eröffnete der Obmann des Vereines, Abg. R. S. Wolf, die Tagung mit einer herzlichen Begrüßung. Abg. Wolf entwickelte nun kurz das Programm des Vereines, worauf Abg. Schreiter die wirtschaftliche Lage beleuchtete. Nach kurzer Pause begann Abg. Wolf, lebhaft begrüßt, seine Rede. Er zeichnete in großen Zügen ein Bild der gegenwärtigen Lage, untersuchte, aus welchen Umständen sich die Lage entwickelt hat, und zeigte, zu welcher Politik sich die Deutschen in Oesterreich aufraffen sollten. Trotz unserer kulturellen Macht, sagte er, sind wir heute in eine staatliche Minderwertigkeit gedrückt. Die anderen Völker richten alle politischen Maßnahmen immer nach ihren Volksinteressen, und wir bringen immer Opfer um Opfer dem Staate, dessen Dankbarkeit sprichwörtlich geworden ist. Die Gegner vereinigen alle verfügbaren Kräfte, zwingen alle in den Dienst der gemeinsamen Sache, bei uns gehen die Kräfte immer auseinander, in eine Anzahl von Fraktionen, deren Kampf sich immer gegen die Zunächststehenden richtet. Nach einigen zündenden Ausführungen über die alldeutschen Hochziele kam Abg. Wolf auf den Ausgleich mit Ungarn und auf die Handelsverträge und ihre Bedeutung zu sprechen und schloß mit einem Appell, rücksichtslos und energisch auf die gesteckten Ziele loszumarschieren. Langanhaltender Beifall folgte den zündenden Ausführungen. Herr Gewerke Karl Mierhaus dankte den Rednern in herzlichen Worten und beantragte folgende Entschließung, welche einstimmige Annahme fand: „Die heute den 27. März 1904 im Kurssaal zu Würzzuschlag versammelten hunderte deutscher Steiermärker sprechen den Herren Abgeordneten Wolf und Schreiter das vollste Einverständnis mit deren Ausführungen aus, geben der Freude über das Wiedererwachen des deutschen Radikalismus Ausdruck; sie begrüßen den Zusammenschluß der Freialldeutschen und ersuchen die beiden

Abgeordneten und alle übrigen deutschen Abgeordneten, in entschiedenster und rücksichtslosester Weise gegen die slavische Erpresserpolitik und die ratenweisen Regierungszugeständnisse auf Kosten der Deutschen aufzutreten. Zum Schluß dankten die Versammelten den genannten Abgeordneten für ihr Erscheinen in Steiermark und für ihre Ausführungen und erklärten sich mit dem radikalsten Vorgehen in deutschvölkischen Angelegenheiten vollkommen einverstanden.“ Nach einem Schlußworte des Abg. Schreiter wurde die erhebend verlaufene Versammlung mit der Absingung der „Wacht am Rhein“ geschlossen. Durch die Versammlung gewann der Deutschnationale Verein für Oesterreich viele neue Mitglieder.

Karl Fürst Schwarzenberg.

In Prag starb der Geheime Rat Fürst Karl Schwarzenberg, dessen Name immer dann genannt werden muß, wenn man von den haßerfülltesten Feinden des Deutschtumes in Oesterreich sprechen wird. Der Verstorbene war der Führer des feudalen Hochadels im Kampfe nicht etwa nur gegen den Liberalismus, als dieser in Oesterreich zur Herrschaft gelangt war, sondern gegen das Deutschtum, dem er, der Sprosse eines alten deutschen Adelsgeschlechtes aus Franken, selbst entstammte. Er war das klassische Urbild nationaler Renegaten aus der entarteten österreichischen Aristokratie, deren Werk hauptsächlich die Zurückdrängung des Deutschtums aus seiner politischen Stellung ist. Fürst Karl Schwarzenberg, der Chef des zweiten Stammes des Fürstengeschlechtes, das einen großen Teil Böhmens sein Eigen nennt, war 1824 geboren, also nahezu 80 Jahre alt. Nachdem er 1856 den Militärdienst, in dem er seit früher Jugend gestanden war, verlassen hatte, wandte er sich der Politik zu und nahm an den Verfassungskämpfen in Oesterreich lebhaften Anteil. Er wurde Führer der tschechisch-nationalen Bewegung. Unter seiner Leitung kämpften auch Dr. Rieger und Palacky für das tschechische Staatsrecht — seiner Führung gehorchend trieben die Tschechen dreizehn Jahre lang, seit dem Ministerium Schmerling die Regierungsgeschäfte übernahm und gleichzeitig das weltgeschichtliche Ringen zwischen Deutschland und Frankreich begann, leitete er damals den Sturm gegen die Verfassung und verband sich nach dem Abgang des Grafen Potocky mit einem anderen Renegaten, dem „Fundamentalgrafen“ Hohenwart, der Oesterreich föderalisten wollte, aber infolge des ungarischen Einflusses gestürzt wurde. Damit sanken auch die Hoffnungen des Feudaladels auf Verwirklichung seiner Pläne. Den Minister Graf Auersperg bekämpfte Fürst Schwarzenberg auf das Wütendste. Die tschechische Abstinenz, die er aufrechtzuerhalten wußte, endete erst als Graf Taaffe die Regierung übernahm, der auf Schleichwegen die Slawisierung Oesterreichs zu fördern wußte und sich auf diese

Weise auch das Wohlwollen des Feudaladels sicherte. Gelegentlich der berühmten Ausgleichskomödie, die den Liberalismus um den letzten kümmerlichen Rest politischen Ansehens brachte, zog sich Fürst Karl Schwarzenberg aus dem politischen Leben zurück. Er war nichts weniger als ein Staatsmann, wie denn seine Raste einen solchen selten hervorzubringen vermag.

Ausland.

Der russisch-japanische Krieg. Port Arthur.

Der Versuch der Japaner, am Sonntag früh den Hafeneingang von Port Arthur durch die Versenkung von vier Handelsdampfern zu sperren, ist, genau wie das erste Unternehmen dieser Art, ausgeführt worden und hat mit demselben Mißerfolge geendet. Die vier Dampfer, die von Torpedobooten begleitet waren, sind durch russische Granaten oder Torpedoschüsse vorzeitig zum Sinken gebracht worden, so daß sie die Hafeneinfahrt gar nicht erreichten. Sobald es hell wurde, ist dann die russische Flotte ausgelaufen und hat auf der See einen Angriff der Japaner erwartet. Die Japaner griffen aber nicht an, sondern zogen sich bald zurück. Es liegt folgende ergänzende Meldung aus Petersburg vor: Ein amtliches Telegramm des Statthalters Alexejew an den Kaiser aus Muluken befaßt: Bei dem Angriffe der feindlichen Dampfer auf das Torpedoboot „Sislyny“ wurde der Schornstein und die Maschine des letzteren beschädigt. Das Boot trieb infolge dessen in der Nähe des Goldenen Berges auf das Land, von wo es wieder flott gemacht wurde. Die Zahl der Getöteten und Verwundeten auf dem „Sislyny“ ist noch nicht genau bekannt. Gegen halb 6 Uhr morgens bemerkte man südlich von Port Arthur feindliche Torpedoboote, auf welche unsere Batterien das Feuer eröffneten. Gegen 6 Uhr erschien das feindliche Geschwader am Horizonte. Um halb 7 Uhr eröffneten die Batterien der Halbinsel Tigerschwanz ebenfalls das Feuer. Unser Geschwader verließ den Hafen. „Bajan“, „Nowik“ und „Alskold“ fuhren an der Spitze und feuerten gleichfalls. Wegen der großen Entfernung des feindlichen Geschwaders wurde das Feuer jedoch bald eingestellt. Um 9 Uhr 15 Min. stellten sich unsere Schiffe auf der See in Linie, während das japanische Geschwader, offenbar um einem Gefechte auszuweichen, sich in südöstlicher Richtung zurückzog. Gegen 10 Uhr vormittags verschwand das Geschwader am Horizonte.

Traurige Seehelden.

Es ist schon allerhand durchgesiebert über die Gründe, weshalb die Ankunftsfeier der neuen japanischen Kreuzer „Mitschin“ und „Kasuga“ in Japan so lautlos vor sich gegangen ist. In Japan machte man sich die großartigsten Vorstellungen von der ausgesuchten englischen und italienischen Elitebesatzung, die die Schiffe nach Japan überführte; man sammelte Geld zu Empfangsfeierlichkeiten, machte aber bei der Ankunft der Schiffe in Yokohama die Entdeckung, daß diese Seehelden in Wirklichkeit ein ganz trostloses, wahllos zusammengewürfeltes Gesindel waren. Ein in Yokohama vom 22. Februar datierter Brief, den die „Münchener Allg. Ztg.“ veröffentlicht, enthält darüber folgende interessante Angaben:

Am 16. Februar kamen dann auch die beiden Schiffe in Yokohama an, dann hörte man noch von spalierrübenden Schulkindern, einem redenden Bürgermeister und einem antwortenden Kapitän . . ., aber dann wurde es still, unheimlich still. Das Fest im Public Garden zu Yokohama fand freilich statt, aber man sah da fast nur Japaner, sehr wenige fremde Residenten, vor allem fast gar keine Engländer und von den fremden Helden waren etwa zwanzig erschienen. Sie sahen recht wild und verwegen aus, als ob sie gerade aus den Abruzzen kämen und noch am Abende konnte man sie unsicheren Schrittes mit lautem, italienischen Gesange durch die Straßen wandern sehen. Am nächsten Tage, als die beiden Kapitäne ihre Audienz zum Mikado und ihren Orden weg hatten, erfuhr man ja auch genaueres. Nicht durch die Zeitungen, bewahre! Nur privatim. Die europäische Besatzung, mit der die beiden Schiffe im Kriegshafen Yokohama angekommen waren, bestand aus 64 Mann: 14 Engländern und 50 Italienern. Von denen hatte man die verhältnismäßig anständigeren nach Yokohama mitgebracht. Es waren zuerst etwa 400 Mann gewesen, die man in der Eile, um die

wäre schuld, daß Dich Dein Mann so abscheulich verrät? Ist das der Dank meiner Aufopferung, mit welcher ich —

„Ruhig, ruhig, Mama, ich bitte Sie! Ich will Sie für nichts mehr verantwortlich machen; aber es ist in der Tat meine feste Ueberzeugung, daß Ernst und ich allein uns niemals so weit von einander entfernt hätten. Ich war ein unvernünftiges Kind, weil ich so lange die von Ihnen vorgeschriebene Taktik befolgt habe. Aber — ich hoffe, es ist noch nicht zu spät zum Umsteln. Ich danke Ihnen für Ihre gewiß gut gemeinten Vermittlungen in unserem Eheverhältnis; aber ich bitte Sie, zunächst und auch — später davon abgesehen. Heute sind mir die Augen durch den Schreck geöffnet worden, durch den Schreck über die Ereignisse, die sich sozusagen hinter meinem Rücken vollzogen haben. Ich erkenne nun, daß ich selbst die Interessen meines Eheglückes verwalten muß, erkenne, wie sehr ich gegen mich selbst — und gegen Ernst gesündigt, daß ich dies nicht schon längst getan habe. Aber das soll nun anders werden. — Verzeihen Sie mir, Mama, wenn ich Sie vielleicht verleze; aber — ich bin überzeugt, Ihr klarer Geist wird bei einiger Ueberlegung bald zugeben, wie recht ich habe. Ich kann nicht anders; es ist meine Pflicht, einmal und auch fürderhin ganz auf eigenen Füßen zu stehen. Sie werden mir darum nicht zöllen, nicht wahr? Und Sie werden auch meine gräßliche, inständige, aber gerechte und — bestimmte Bitte erfüllen, mich allein mit meinem Manne sprechen zu lassen? Geloben Sie mir das, Mama?“

Frau Brockmann zuckte die Achseln und lächelte.

„Meinethalben! Ich sehe ja, wie schlecht mir meine Hingebung gelohnt wird. Tut nun, was Ihr wollt.“

„Ich danke Ihnen, Mama! Mehr verlange ich wirklich nicht. Ich werde heute noch überlegen und morgen früh mit Ernst eine offene Zwiesprache halten. Gute Nacht, Mama!“

Betty verneigte sich ein wenig und schritt dann rasch der Tür zu. Frau Brockmann ging ihr noch einen Schritt nach; sie konnte den Gedanken noch nicht so recht fassen, daß sie so mit einem male in aller Form — abgesetzt sein sollte. Sie wollte an der Schwiegertochter, die ihr mit einem einzigen, klaren Worte sozusagen das Szepter der Allweltsherrschaft entwunden hatte, in gekränkter weiblicher Eitelkeit ein wenig Revanche nehmen, ihr einen kleinen Stich mit auf den Weg geben.

„Aber sage, Betty, was willst Du tun, wenn sich Ernst auf keine Auseinandersetzung mehr einlassen will, wenn er zum Beispiel schon sehr bedeutende — unerschütterliche Entschlüsse gefaßt haben sollte, mit einem Wort: wenn er überhaupt nie, nie wieder nach Hause kommt?“

Der Stich saß. Betty zuckte zusammen und fuhr sich mit der Hand nach dem Herzen. Dann wandte sie langsam ihr totenblaßes Gesicht gegen die Schwiegermutter zurück.

„Beten Sie mit mir, daß dem nicht so sei“, sagte sie sehr langsam; „dann würde ich auf Sie den Vorwurf laden, unser Glück vernichtet zu haben; dann waren Sie es, die das Leben zweier Gatten zertrümmerte, die ohne Sie niemals getrennt worden wären!“

(Fortsetzung folgt)

Schiffe zu bemannen, aus der ganzen Umgebung von Genua, Marseille usw. aufgetrieben hatte, zum meist Italiener, aber auch stellenweise englische Matrosen, auch ein paar Deutsche, sogar einige Russen und Finnen sollen dabei gewesen sein. Dabei gewesen sein: denn schon in Port Said desertierten 60 Mann, 20 weitere in Suez und so gieng es von Hafen zu Hafen. Andere, die nicht desertierten, mußten als unbrauchbar — das Gegenteil von „arbeitswillig“ — abgemustert werden. Man nahm Araber, Neger, Chinesen an Bord, was man bekommen konnte. Nur schnell nach Osten!

Die 27 Offiziere hatten ein gräßliches Stück Arbeit mit diesen Burschen, die nur durch Stockprügel zur Dienstleistung gezwungen werden konnten. Jeder Offizier hatte immer den geladenen Revolver in der Tasche bereit und sie standen abwechselnd Wache, um nicht im Schlafe überfallen und ermordet zu werden.

Tagesneuigkeiten.

(Kurze Nachrichten.) In Leipzig ist man einer Fälscherbande auf die Spur gekommen. Ein elegantes junges Ehepaar veräußerte an Geschäftskleute in der Umgebung Zehnkrone-Noten in großer Menge. Die Erhebungen ergaben, daß die Fälscher der Photograph Reischl und seine Frau in Neu-Neichstadt sind. Das Ehepaar wurde in Warnsdorf verhaftet. Es wurden 1300 falsche Noten bei ihnen gefunden. Ueber 10.000 R. haben sie bereits ausgegeben. — Prof. Adalbert Grusch aus Wien wurde mit zwei Damen bei Palermo angefallen und ausgeraubt. Die Ueberfallenen erlitten keinerlei Verletzungen. — In Debreczin hat der Infanterist Christof Dragan einen Korporal mit seinem Dienstgewehre erschossen. Der Infanterist war vor zehn Tagen aus dem Kerker entlassen worden, wo er eine zweijährige Kerkerstrafe abgebußt hatte. — In Hamburg ist der Großkaufmann Prediger nach Wechselsfälschungen im Betrage von einer Viertelmillion Kronen flüchtig geworden. — Das Halsband der Königin Marie Antoinette im Werte von 600.000 Franken, das, wie gemeldet wurde, Ingenieur Despa einem Juwelier entlockt hatte, bei welchem es die Prinzessin Alice von Bourbon deponiert hatte, wurde in einem Verkaufsaum in Paris zustande gebracht. Despa wurde verhaftet. — Nach den letzten Berichten greift die Pest in ganz Indien stark um sich. Die Zahl der an der Krankheit verstorbenen Personen betrug in der Woche bis zum 19. d. M. 40.527 Personen. Der Punjab und die Zentralprovinzen weisen mit je 10.000 Todesfällen die höchste Ziffer auf. In der Präsidentschaft Bombay sind 8500, in Bengalen 5000 Todesfälle vorgekommen.

(Ein vergnügter Selbstmörder.) Der Handwagenfabrikant Jacques Merlot in Paris schrieb, als er sich entschlossen hatte, seinem Leben ein Ende zu machen, nachstehenden Brief an seine Freunde: „Da ich immer lustig gelebt habe, so will ich auch lustig sterben. Ich hoffe, daß mein Tod meinen Freunden einige Unterhaltung bereiten wird. Ich besitze nur noch 900 Franken. Dieses Geld vermache ich meinen Freunden, damit sie es auf meine Gesundheit vertrinken!“ Merlot legte diesen Brief auf seinen Schreibtisch, dann ging er in die Küche, rührte Zement und Sand in einem Topf zusammen, und verklebte damit die Türen und das Fenster. Dann öffnete er den Hahn der Wasserleitung und schwamm in dem also zubereiteten Bade so lange herum, bis ihn die Kräfte verließen und er unterlief. Indessen hatte sich dieses Bassin doch nicht als ganz wasserdicht erwiesen. Das Wasser rann durch den Fußboden ins untere Geschloß, und als die herbeigeeilten Nachbarn die Röhrentüren sprengten, fanden sie Herrn Jacques Merlot zwar bewußlos, aber noch lebend vor und konnten ihn zur Erholung ins Spital bringen. So werden die Freunde des vergnügten Selbstmörders wirklich ein Glas Wein „auf seine Gesundheit“ trinken können.

(Ein Terno.) Im Jänner dieses Jahres schickte die Kleinhäuslerin Magdalena Deibel in Enzersdorf ihre Tochter Marie nach Klein-Schwechat, um in der Vottopatent des Fridolin Vogel drei Nummern mit 40 Hellern „Ambo-Terno“ zu setzen. Die Marie zog aus dem Körbchen die Nummern 7, 40, 61, die auch bei der nächsten Ziehung herauskamen. Doch als die Deibel den Terno einzulassen wollte, erhielt sie statt der erhofften 1244 nur 7 R., denn in der Nummerliste des Kollektanten stand statt der Nummer 61 die Nummer 51;

auf dem Risikonto der Deibel war der Terno richtig vermerkt. Diese klagte nun den Kollektanten auf Zahlung der Differenz von 1237 Kronen. Dagegen wendete der Vertreter des Beklagten ein, daß dem Kollektanten offenbar die Nummern 7, 40, 51 angefaßt wurden und dieser nur irrtümlich auf dem Risikonto 61 notiert hätte. Ueberdies habe die setzende Partei nach dem Vottopatent beim Einschreiben zuzusehen. Der Gerichtshof nahm ein beiderseitiges Verschulden an und verurteilte den Kollektanten zur Zahlung von 618 R.

(Ein neuartiges Hufeisen.) Das Verschlagen der Pferde ist immer eine umständliche Sache und nicht selten leidet ein kostbares Tier empfindlich unter dem Ungeschick des Hufschmiedes. Da ist nun ein dänischer Erfinder auf die Idee gekommen, einen nagellosen Hufbeschlag zu konstruieren, der dem Pferde auf einfache Weise fest haltbar angelegt und der ebenso leicht entfernt und ausgetauscht werden kann. Wie wir der betreffenden Mitteilung des Patent-Anwaltsbureau J. Fischer in Wien entnehmen, bedient sich der Erfinder eines besonders ausgestalteten elastischen Bügels, der sich um den Huf schmiegt und hinter dem Hornspalt zusammenschließt. An diesem Bügel sind schleifenförmige Bindungen angebracht, die sich an die Seitenwände der Hufverkleidung anschließen und die an der Zehe durch Sineinanderhaken geschlossen werden. Der Huf des Pferdes ruht also in einer dicht schließenden Auskleidung, an welche die Nägel, Spitzen oder sonstigen dem Tritt Festigkeit gebenden Mittel angebracht sind. Ein Hauptvorteil dieses Hufbeschlages ist neben dem leichten Anbringen und der leichten Ablösbarkeit die Elastizität, die er dem Tritt gewährt, ein Vorzug, der nicht gering anzuschlagen ist.

Eigen-Berichte.

Wildon, 28. März. (Bürgermeister- und Gemeindevertretungswahl.) Bei der heute abends stattgehabten Wahl der Gemeindevertretung wurde Kaufmann Herr Friedrich Unger einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Als Gemeinderäte gingen aus der Wahl hervor die Herren: erster Gemeinderat Franz Stoiser, k. k. Ober-Postmeister; zweiter Gemeinderat Karl Leitner, Kaufmann; dritter Gemeinderat Anton Schwarzbauer, Realitätenbesitzer. Der übrige Ausschuß setzt sich zusammen aus den Herren: Franz Heresch, Kunstmühlebesitzer; Karl Ortner, Gasthofbesitzer; Johann Schwarz, Fleischhauermeister; Dr. Georg Sabin, prakt. Arzt; Josef Herunter, Gasthofbesitzer; Franz Hubmann, Realitätenbesitzer; Alois Weiß, Schlossermeister und Franz Hambrusch, Hutmachermeister. Sämtliche Herren der Gemeindevertretung mit dem Herrn Bürgermeister Friedrich Unger an der Spitze erscheinen bereits zum größten Teile das drittemal gewählt.

Kappel, 29. März. (Jagdverpachtung. — Freie Stelle.) Laut Amtsblatt der k. k. Bezirkshauptmannschaft Leibnitz vom 19. d. M. wird die 3057-27 ha umfassende Gemeindejagd Kappel am Amtstage der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Arnfels im Vizitationswege verpachtet. — Die Oberlehrer- und Schulleiterstelle ist ausgeschrieben und kommt mit Beginn des Wintersemesters zur Besetzung.

Radkersburg, 30. März. (Evangelisches.) Ostermontag den 4. April, halb 10 Uhr vormittags wird im evangelischen Betzaale in Radkersburg ein öffentlicher Gottesdienst mit Abendmahlsfeier abgehalten.

Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 30. März 1904.)

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Johann Schmiederer.

Das Protokoll vom 9. d. wird genehmigt. Im Einlaufe befindet sich ein Dankschreiben für die dem steirischen Weinbautage gewährte Subvention und ein Protokoll über eine am 29. d. M. vorgenommene amtsärztliche Revision in der Badeanstalt des Herrn Denzl. In derselben wurden die Verhältnisse in dieser Anstalt als vollständig entsprechend befunden. Dieses Protokoll wird zur Kenntnis genommen.

Es wird sodann in die Tagesordnung eingegangen.

G.-R. Dr. Drosel berichtet über eine Einsprache des Herrn Anton Götz gegen den Auftrag wegen Nichtbenützung des Platzes vor dem Ne-

krepp'schen Gasthause. Dem Rekurse wird unter der Bedingung stattgegeben, daß Herr Götz den abgeplanten Platz in der Tegethoffstraße mit einem undurchlässigen Pflaster belegt und für den Ablauf der Abfallwässer Sorge trägt.

Das Gesuch des Marburger Turnvereines um Ueberlassung der Turnhalle der Lehrerinnenbildungsanstalt für Turnzwecke wird nach dem Referate des Herrn G.-R. Dr. Rat dem Stadtschulrate zur Aeußerung übergeben.

G.-R. kais. Rat Dr. Mally berichtet über ein Gesuch des Herrn Josef Kososchinneg um Parzellierungs-Bewilligung seines Baugrundes in der Windenauerstraße. Diefem Gesuche wird unter gewissen Bedingungen stattgegeben.

G.-R. Futter berichtet über eine Einsprache des Herrn Bartlma Ternošek gegen den Stadtrats-Auftrag zur Entfernung eines ohne Baubewilligung errichteten Schupfens. Der Einsprache wird Folge gegeben.

G.-R. kais. Rat Dr. Mally referiert über ein Gesuch des Herrn Josef Kapoc um Einstellung des Verfahrens in seiner Bauangelegenheit bis zur Erledigung der Brückenfrage. Die Sektion beantragt, an die k. k. Bezirkshauptmannschaft die schriftliche Anfrage zu richten, ob und welche Hindernisse der Abgrenzung des Kapoc'schen Grundes vor seinem Stallgebäude in der Triesterstraße durch eine in der Regulierungslinie der Straße zu erbauenden Mauer entgegenstehen. Dieser Antrag wird angenommen.

Ueber einen Rekurs der Herren Kapoc, Maurermeister Ledinegg und Zimmermeister Krepp, gegen Aenderungen am Baue und gegen eine polizeiliche Abstrafung wegen Abweichens vom vorgeschriebenen Bauplane berichtet G.-R. kais. Rat Dr. Mally. Hierüber entspinnt sich eine Debatte, an der sich Bürgermeister Dr. J. Schmiederer, Vizebürgermeister Pfriemer, G.-R. Bancalari, G.-R. Schmid und G.-R. Götz beteiligen. Die Sektion stellt folgende Anträge: 1. Ist ein Plan nach der wirklichen Ausführung der inneren Einteilung vorzulegen. 2. Ist die Waschküche einzuwölben. 3. Ist die Abflusstrinne für die Sauche in den Stallungen vorschriftsmäßig herzustellen und 4. ist das längs der Hauptfront angebrachte Vordach zu entfernen. Die ersten drei Anträge werden angenommen, der vierte Antrag wird abgewiesen. Der Rekurs gegen die Geldstrafen wird abgewiesen.

G.-R. Schmid berichtet über ein Gesuch des Herrn Ferdinand Kautny um Erteilung der Baubewilligung für ein villenartiges Gebäude in der Theatergasse. Die Sektion stellt den Antrag, aus öffentlichen Rücksichten die Bewilligung zur Erbauung eines zweistöckigen Wohnhauses nach den vorgelegten Plänen nicht zu erteilen. Der Antrag ist angenommen.

Ueber ein Gesuch des Herrn Demeter Glumac um Aufstellung eines Stockwerkes auf sein Wohnhaus in der Schlachthausgasse berichtet G.-R. Fiala. Diefem Ansuchen wird keine Folge gegeben.

G.-R. Fiala referiert über die Vergebung der Holzarbeiten bei dem zu erbauenden Draustege. Offerte sind eingelaufen von den Herren Karl Riffmann, Johann Spez und Josef Krepp. Die Gesamtkosten würden betragen bei Riffmann 2853 R., bei Spez 2601 R. und bei Krepp 2322 R. Die Sektion stellt den Antrag, die Arbeiten dem Herrn Riffmann zu übergeben. G.-R. kais. Rat Dr. A. Mally weist darauf hin, daß Herr Riffmann bereits dort das Gerüst habe und daß es besser sei, diese Arbeiten in einer Hand zu haben. G.-R. Futter unterstützt gleichfalls den Sektionsantrag, der auch angenommen wird.

G.-R. kais. Rat Dr. Mally berichtet über ein Ansuchen des Stadtverschönerungs-Vereines wegen Umgestaltung des Platzes bei der Franziskanerkirche. Die Sektion beantragt, dem Ansuchen bis auf die Entfernung der Bäume zuzustimmen. Die Einfriedung soll einen Meter hoch sein. Vizebürgermeister Pfriemer spricht sich gegen jede Entfernung von Bäumen aus. G.-R. Götz beantragt, daß die Einfriedung 1-20 Meter hoch sein soll. Der Sektionsantrag wird angenommen, mit der Abänderung, daß die Einfriedung in einer entsprechenden Höhe erfolgen soll.

G.-R. Schmid berichtet über ein Gesuch der Gemeinde Kartschowin um Bewilligung des Anschlusses an die städtische Wasserleitung. Als Begründung für die Bewilligung führt Referent folgendes aus: Vor allen Dingen ist zu erwähnen, daß sich der Hochbehälter und ein Teil der Wasser-

Leitung in Kartschowin befindet und daß es seinerzeit, allerdings privatim, von dem Vertreter der Gemeinde Kartschowin ausgesprochen wurde, daß sie die Abgabe von Wasser wünschen. Dieser Wunsch ist aber nicht in die Verhandlungsschrift aufgenommen worden. Diesbezüglich besteht also für die Stadtgemeinde Marburg keine Verpflichtung, jedoch aus Gründen der Billigkeit wäre darauf Rücksicht zu nehmen. In der Gemeinde Kartschowin gibt es entweder sehr wenig und schlechtes, oder gar kein Wasser, insbesondere ist jener Teil an der Reichsstraße mit einem derartigen Wasser versehen, daß wiederholt behördliche Sperrungen vorkamen. Es sind mehrmals Typhusfälle vorgekommen, so daß sich diese Gegend oft als ein kleiner Seuchenherd dargestellt hat. Dem Gemeinderate von Marburg kann es aber nicht gleichgültig sein, wenn unmittelbar an der Stadt ein solcher Seuchenherd öfters vorkommt. Durch den Verbrauch des Wassers an der Stadtgrenze wird auch die Güte des Wassers in der Stadt selbst erhöht werden. Besonders im Sommer ist das Wasser an den Endstellen ziemlich warm, durch einen größeren Verbrauch wird das Wasser frischer werden. Wenn das Gefuch bewilligt wird, so wird es notwendig sein, in der Theatergasse ein größeres Rohr einlegen und dasselbe in das große Hauptrohr einmünden zu lassen, welches mit dem Hochbehälter in Verbindung steht. Dies würde eine Sicherung für den Betrieb bedeuten. Schließlich würde durch die Wasserabgabe an Nachbargemeinden für die Stadt ein Geschäft erwachsen. Der Herr Berichterstatter legt sodann alle Einwendungen gegen eine Bewilligung dar und stellt zunächst den Antrag, es möge darüber abgestimmt werden, ob man grundsätzlich mit einer Wasserabgabe an Kartschowin einverstanden sei. Vizebürgermeister Pfriemer will vorher die Bedingungen wissen. G.-R. kais. Rat Dr. Mallly wünscht, daß dieser Gegenstand allen Gemeinderäten zugestellt werde und stellt den Vertagungsantrag, der auch angenommen wird.

G.-R. Dr. Drosel berichtet über ein Gefuch des Herrn Paul Drosenig um Befreiung von der Entrichtung der Gemeindeumlagen für sein Haus Triesterstraße Nr. 59. Dem Gefuche wird Folge gegeben.

Ueber einen Statthaltereierlaß betreffend die Vergütung der Vergungskosten anlässlich der Zerstörung des Drausteges durch das Hochwasser berichtet G.-R. Kracker. In diesem Erlaß wird zugestimmt, die Kosten gemeinsam zu tragen, so daß auf jeden Teil 1212 K. 19 S. fallen. Es entspinnt sich über den Rechtsstandpunkt eine Debatte, an der sich die Herren Vizebürgermeister Pfriemer, G.-R. Dr. Drosel und G.-R. Schmid beteiligen. Die Sektion beantragt, dem Erlasse zuzustimmen. Dies erfolgt mit einem Zusätze, der den Rechtsstandpunkt wahr.

G.-R. Kracker berichtet über ein Gefuch des Herrn Johann Michelitsch um Abschreibung des Betrages von 84 K. 64 S. für den Mehrverbrauch von Wasser. Die Sektion stellt den Antrag, das Gefuch abzuweisen. G.-R. Neger spricht sich gegen die Abweisung aus. G.-R. Havlicek unterstützt gleichfalls das Gefuch und beantragt, die Hälfte des Betrages zu streichen. Vizebürgermeister Pfriemer ist für die Abweisung. G.-R. Fütter wundert sich, daß der Ausfluß des Wassers nicht früher bemerkt wurde, als bis 84.000 Liter ausgeflossen waren. G.-R. kais. Rat Dr. A. Mallly ist für eine gnadenweise Herabminderung der Gebühr um die Hälfte, was auch G.-R. Götz befürwortet. G.-R. Gruber fragt an, ob es erwiesen ist, daß dieser Mehrverbrauch durch einen Rohrbruch erfolgt ist. G.-R. Kracker bemerkt, es möge keine Besche in das Wasserleitungsgesetz gelegt werden. G.-R. Neger beantragt, den Gegenstand zu vertagen. Dieser Antrag wird nun angenommen.

G.-R. Götz berichtet über eine Anfrage der Direktion der Landes-Obst- und Weinbaukschule in Betreff des Verkaufes des Montebello-Grundstückes an der Käntnerstraße. Es wird beantragt, dieses Grundstück um 3 K. für die Quadratlasten, im Gesamtbetrage von 52.000 K., zu verkaufen. G.-R. Gruber beantragt, diese Gründe dem Lande um 2 K. per Quadratlasten anzutragen. Vizebürgermeister Pfriemer ist für ein möglichstes Entgegenkommen. G.-R. Wolfram unterstützt den Sektionsantrag. G.-R. Kracker bemerkt, daß der Preis von 3 K. ohnehin schon ein für das Land sehr günstiger sei. G.-R. kais. Rat Dr. A. Mallly ist für den Antrag des G.-R. Gruber.

G.-R. Dr. Drosel unterstützt den Antrag der Sektion. G.-R. Havlicek bemerkt, daß er für den Antrag des G.-R. Gruber stimmen werde. Schließlich wird der Sektionsantrag angenommen. Ueber die Uebernahme der Freihauskaserne berichtet G.-R. Kracker. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

G.-R. Wolfram berichtet über ein Gefuch des deutschen Lehrervereines Marburg Umgebung um einen Geldbeitrag zur Herstellung einer Schülerhandkarte. Die Sektion beantragt, für diesen Zweck den Betrag von 50 K. zu spenden. G.-R. Dir. Schmid bemerkt, daß diese Karte eine sehr gute und übersichtliche ist und beantragt, 100 K. als Beitrag zu geben. Vizebürgermeister Pfriemer bittet, den Sektionsantrag anzunehmen. G.-R. Lehrer Schmid unterstützt den Antrag des G.-R. Schmid. G.-R. Neger ist gleichfalls für einen Beitrag von 100 K. Der Antrag der Sektion wird angenommen.

Sodann wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

Marburger Nachrichten.

(Vermählung.) Am 27. d. fand in Wien die Vermählung der Frau Adrienne Schlesinger mit Herrn Arnold Spitzer, Großindustriellen in Znaim, statt.

(Die Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Marburg.) Das Amtsblatt der „Gr. Ztg.“ enthält folgendes Gesetz vom 15. März 1904, wirksam für das Herzogtum Steiermark, betreffend die Einhebung von Gebühren für die Aufnahme und die Zusicherung der Ausnahme in den Gemeindeverband der Stadt Marburg. Mit Zustimmung des Landtages Meines Herzogtums Steiermark finde ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Die Stadtgemeinde Marburg ist berechtigt, für die freiwillige Aufnahme eines österreichischen Staatsbürgers in den Gemeindeverband eine Taxe einzuhoben, welche a) für Personen, die sich vor dem Zeitpunkt der Bewerbung um das Heimatsrecht bis zu fünf Jahren ununterbrochen in der Stadt Marburg aufgehalten haben, bis zum Betrag von 200 K.; b) für Personen, die sich vor demselben Zeitpunkte mehr als fünf Jahre ununterbrochen in der Stadt Marburg aufgehalten haben, bis zum Betrage von 100 K.; c) für Personen, die in Marburg nicht domizilieren, bis zum Betrage von 400 K., festgesetzt wird.

§ 2. Die Stadtgemeinde Marburg ist berechtigt, von den Ausländern und denjenigen, deren Staatsbürgerschaft nicht nachweisbar ist, für die Zusicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband eine Taxe einzuhoben, welche a) für Personen, die sich vor dem Zeitpunkt der Bewerbung um die Zusicherung mehr als 10 Jahre ununterbrochen in der Stadt Marburg aufgehalten haben, bis zum Betrag von 200 K.; b) für Personen, die sich vor demselben Zeitpunkte weniger als 10 Jahre in der Stadt Marburg aufgehalten haben oder überhaupt in Marburg nicht domizilieren, bis zum Betrag von 400 K. festgesetzt wird. Diese Taxen sind in dem Falle wieder rückvergüten, als die betreffenden Personen das österreichische Staatsbürgerrecht nicht erlangen sollten.

§ 3. Die auf Grund der § 1 und 2 eingehobenen Gebühren fließen in die Gemeindefasse.

§ 4. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit.

§ 5. Mein Minister des Innern ist mit dem Vollzug dieses Gesetzes beauftragt.

Wien, am 15. März 1904.

Franz Josef m. p.

Koerber m. p.

(Spende.) Frau A. B. spendete anstatt eines Kranzes für Frau Josefine Halbärth den Armen den Geldbetrag von 20 Kronen, wofür der edlen Wohltäterin hiemit herzlich Dank gesagt wird.

(Vom Handelsgremium Marburg.) Am 8. April um 8 Uhr abends findet im kleinen Kasino-Speisesaale eine außerordentliche Generalversammlung der Gremiumsmitglieder mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vortrag über eine zu errichtende Handelsschule in Marburg und Beschlußfassung über diesen Gegenstand. 2. Beschluß über die zur Aenderung von der k. k. Statthaltereie zurückgelangten Statuten des Gremiums und des schiedsgerichtlichen Ausschusses. 3. Freie Anträge. Ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist sehr erwünscht, da Herr Friedrich Skubitz, k. k. Re-

gierungsrat in Graz, sein Erscheinen hierzu bestimmt zugesagt hat und auch Reichsratsabgeordneter Herr Dr. E. Wolffhardt voraussichtlich kommen wird.

(Gottesdienstordnung für die evangelische Pfarrgemeinde Marburg in der Char- und Osterwoche.) Da in der vorigen Nummer aus Versehen eine Zeile ausgefallen ist, so wird die Gottesdienstordnung noch einmal bekannt gemacht: Am Gründonnerstag, abends 6 Uhr, letzter Passionsgottesdienst in Mahrenberg; Charfreitag vormittag um 10 Uhr Festgottesdienst in Marburg mit Abendmahlsfeier; am Ostersonntag in Marburg und in Leibnitz Festgottesdienst um 10 Uhr mit Abendmahlsfeier; um 6 Uhr abends in Mahrenberg mit Abendmahlsfeier; Ostermontag um 10 Uhr in Marburg und in Radkersburg, um 11 Uhr in Bettau im Saale der Musikschule mit Abendmahlsfeier und Einweihung der Kanzel.

(Zur zweiten Schüleraufführung der Musikschule des Philharmonischen Vereines.) In unserem Berichte ist aus Versehen der Name des Herrn Franz Schönherr weggeblieben. Herr Franz Schönherr gehört bekanntlich zu den eifrigsten und tüchtigsten Lehrern der Musikschule und auch er hat sich um die anerkanntesten Leistungen der Schüler hochverdient gemacht.

(Marburger Turnverein.) [Deutsche Turnerschaft.] Ueber vielfache Anfragen wird hiemit bekanntgegeben, daß das heutige (letzte) Gauturnfest des südböhm. Turngaues, dem auch der schon über 40 Jahre bestehende Marburger Turnverein angehört, am 14. und 15. August in Willach stattfindet und daß dasselbe absolut nichts gemein hat mit dem vom Alpenturngau des Turnerbundes heuer zu Pfingsten veranstalteten Gauturnfeste. — Wie schon früher gemeldet, findet am 24. April l. J. in der städt. Turnhalle ein großes Schauturnen und anschließend an dasselbe im Kasino ein Familienabend statt. Die Proben und Vorarbeiten haben schon begonnen und wird darüber noch berichtet werden.

(Marburger Trabrennverein.) Die Generalversammlung findet erst am 11. April um 7 Uhr abends im Gasthof „zur Traube“ statt.

(Vom Stadtverschönerungsverein in Marburg.) Im grünen Zimmer des Kasinos hielt vorgestern der Stadtverschönerungsverein Marburg seine Vollversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Richard Dgriseg eröffnete die Versammlung mit einigen herzlichen Begrüßungsworten und erstattete sodann den Tätigkeitsbericht. Einleitend bemerkte Herr Dgriseg, daß es dem im April v. J. neugewählten Ausschusse der Vereinsleitung in erster Linie darum zu tun war, dem Vereine möglichst viele neue Mitglieder zuzuführen und daß man dies dadurch zu erreichen hoffte, daß der Ausschuss eine rege Tätigkeit entfaltet und den Wünschen der Mitglieder nach Möglichkeit nachzukommen trachtete. Da der neue Ausschuss Schulden im Betrage von 2700 K übernahm und der von der Stadtgemeinde dem Vereine zur Verfügung gestellte Betrag von 2000 K bereits verausgabt war, andererseits aber die durchgeführten Arbeiten mit großen Kosten verbunden waren, so sah sich der Ausschuss genötigt, an den Sparkassauschuss mit der Bitte heranzutreten, von den für die Erbauung einer Erfrischungshalle im Stadtpark gestifteten 20.000 K einen Betrag von 9000 K schon jetzt zu gewähren. Der Verein gieng bei diesem Vorgehen von der Ueberzeugung aus, daß für die Erfrischungshalle vorläufig noch kein Bedürfnis bestehe. Es sei an dieser Stelle dem Sparkassauschuss für den Betrag von 9000 K der wärmste Dank gesagt, ebenso der Stadtgemeinde, den verehrten Mitgliedern, Freunden und Gönnern mit der Bitte, den Verein auch weiterhin zu unterstützen. Ueber die umfangreiche, überaus erspriechliche Tätigkeit erstattete Herr Dgriseg sodann einen eingehenden Bericht, aus dem zu ersehen ist, daß der gegenwärtige Ausschuss ein außerordentlich anerkanntes Wirken entfaltet hat und daß sich die Leitung des Vereines gegenwärtig in den besten Händen befindet. Der Verein hielt im abgelaufenen Jahre 5 Ausschusssitzungen und die konstituierende Versammlung ab. Er zählt gegenwärtig 517 unterstützende und 369 wirkliche Mitglieder. Ueber die Kassaführung berichtete Herr Direktor Gruber. Die Einnahmen im Jahre 1900 betragen K 10.351-71, die Ausgaben K 15.042-95. Der Verein schuldet demnach K 4937-73. Herr Direktor Schmid teilt mit, daß er im Vereine mit Herrn Kracker die Rechnung geprüft und in vollster Ordnung befunden habe. Dem Herrn Kassier wird

demnach die Entlastung erteilt und ihm der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Zu dem Punkte „Anträge der Mitglieder“ wünscht Herr Skoflek, daß man künftighin darauf achten möge, daß Schreibfehler bei den Ausschreibungsstellen im Stadtpark vermieden werden. Er kam dann auch auf ein mit F. G. unterzeichnetes „Eingefendet“ in der „Marburger Zeitung“ betreffend die letzte Brücke im Stadtpark zu sprechen und bemerkt, jener F. G. möge im Gemeinderate von Kartschowin, welcher Gemeinde diese Brücke gehört, beantragen, diese Brücke sofort herzurichten. Herr Direktor Kummer wünscht eine geeignete Aufsicht der Stadtparkanlagen, wozu Herr Dgrisek bemerkt, daß für eine bessere Bewachung des Stadtparkes bereits seitens des Vereines Vorsorge getroffen wurde. Herr Vizebürgermeister Pfriemer bemerkt, daß einmal eine Wehre beim Ablaufwasser des Teiches angelegt wurde, die aber nach acht Tagen wieder weggerissen worden sei, und stellte eine diesbezügliche Frage um Aufklärung. Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß diese Wehre eigenmächtig vom Baumeister mit größeren Kosten hergestellt und dann wieder weggerissen wurde, da sich der Ausschuß mit dieser Arbeit nicht einverstanden erklärte. Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldete, schloß Herr Dgrisek mit Dankesworten an die Erschienenen die Versammlung und bat den Verein auch fernerhin kräftigst unterstützen zu wollen.

(Vom Verbands deutscher Hochschüler Marburgs.) Die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Hochschüler Marburgs am 29. d. M. fand unter reger Beteiligung der Mitglieder im oberen Kasinoalle statt. Der Tätigkeitsbericht durch den Obmann wurde mit allgemeinem Beifall entgegengenommen. Aus demselben ist zu entnehmen, daß der Verband dem Verein „Südmark“ mit einem Betrag von 50 K als Gründer beigetreten ist. Weiters widmete der Verband dem deutschen Heime in Rann 20 K und dem deutschen Studentenheime in Marburg 40 K. Dem Verbands gehören 36 ordentliche und 48 außerordentliche Mitglieder an. Zur Erledigung der Geschäfte wurden eine Reihe von Ausschusssitzungen und drei außerordentliche Hauptversammlungen abgehalten. Während der Sommerferien wurden 9 Verbandsabende veranstaltet. Schließlich beteiligte sich der Verband in Gemeinschaft mit den übrigen völkischen Vereinen der Stadt an mehreren großen Veranstaltungen. Der Säckelbericht wurde genehmigt. Hierauf berichtete der Obmann cand. iur. W. Bauer den Eintritt zweier a.-o. Mitglieder, über die Mitwirkung an der Wohltätigkeits-Veranstaltung zugunsten der Studentenküche am 9. und 10. April, und über die Einladung zur Beteiligung am 2. Alpensturngausest des deutschen Turnerbundes. Hierauf wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten, aus der folgende Herren hervorgingen: Obmann cand. iur. W. Pfriemer, Obmannstellv. ing. Franz Martinz, Schriftführer ing. Hermann Glaninger und ing. Willi Blaschitz, Säckelwart cand. ing. Hans Weingerl und ing. Rudolf Pfriemer, Beisitzer cand. mech. Gustav Höfler, mech. Manfred Ulrich. Nach Dankesworten an die Hauptversammlung brachte der bisherige Obmann ein vivat, crescat, floreat auf den Verband aus und übergab dem neuen Obmann den Vorsitz. Dem früheren Ausschusse wurden von den Herren Dr. Posset und Julius Pfriemer warme Worte der Anerkennung zuteil, der die Hauptversammlung durch Erheben von den Sitzen sich anschloß.

(Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten der deutschen Studentenküche.) Die lebhafteste Spannung, mit welcher das Publikum den bevorstehenden Theaterabenden entgegensteht, hat diese Veranstaltung zum Ereignis der Woche, zum Mittelpunkt des Tagesgesprächs gemacht. An den Stroßenecken verraten bereits die großen Ankündigungszettel den Inhalt der vielversprechenden Darbietungen, die durch den musikalischen Rahmen, welchen ihnen das liebenswürdige Entgegenkommen unseres philharmonischen Vereines geschaffen, eine künstlerische Abrundung erhalten. Die Proben zu den beiden Einaktern, deren Bühnenregie der hiesige Schauspieler Herr Böfler übernommen hat, schreiten rüstig vorwärts, und der Eifer, mit welchem sämtliche Mitwirkende ihrer Aufgabe obliegen, läßt das schönste Gelingen erhoffen. Ein hoch erfreuliches Zeichen für die günstige Aufnahme der Veranstaltung ist die äußerst rege Nachfrage nach den Karten, die bei Herrn S. Gaifer, Burgplatz, erhältlich sind. Es wird im

Interesse des Publikums darauf aufmerksam gemacht, daß Vormerkungen nicht stattfinden, sondern die Karten sofort abgegeben werden. Wie bereits mitgeteilt wurde, entfällt für diese beiden Abende das Anrecht der Logenbesitzer auf den Vorkauf.

(Eine drei Meter lange Zeitungszente.) Unter diesem geistvollen Titel macht sich das bischöfliche Lügenblatt, welches als „Südsteirische Presse“ die weiteste Berachtung genießt, über den Schlangensund in Täubling — nicht Duplit, wie dieser Ehrenwisch schreibt — lustig. Was der Artikelschreiber in seinem bedauernden Unverstande zusammenschmiert, ist so blödsinnig, daß es sich selbst in den Spalten dieses, der Verdummung dienenden Blattes wunderlich ausnimmt. Die Flucht einer Schlange ist dem hirnlosen Verfasser unbegreiflich, was uns allerdings nicht wundernimm, da er ja nur an die Flucht der Leser gewöhnt ist, welche sie schreckensvoll ergreifen, wenn ihnen der unter bischöflicher Patronanz verzapfte Unrat von Lügen und Dummheiten zu Gesicht kommt.

(Gewerbliche Sonder-Buchführungskurse in Steiermark.) Das Kuratorium des Steiermärkischen Gewerbebeförderungsinstitutes in Graz hat kürzlich einen für die Gewerbetreibenden in Steiermark sehr wichtigen Beschluß gefaßt. Es werden nämlich vom Institute in ganz Steiermark zur Unterweisung in der gewerblichen Buchführung Sonder-Buchführungskurse und zwar zunächst für Tischler, Schlosser, Schuhmacher und Schneider veranstaltet werden. Der Unterricht wird an Ort und Stelle wöchentlich dreimal von 7 bis 9 Uhr abends stattfinden. Die Lehrkräfte für die Kurse müssen stets am Orte selbst beschafft werden. Der Unterricht wird nach dem Gewerbebeförderungsdienste des k. k. Handelsministeriums herausgegebenen Lehrgängen erteilt. Die Lokale sollen von den betreffenden Genossenschaften, Gemeinden etc. beigegeben werden. In Graz finden diese Kurse im Institute selbst statt. Der Lehrgang, die Druckarten und Schreibmaterialien haben die Teilnehmer selbst anzuschaffen. An einem Kurse sollen mindestens zehn dem gleichen Gewerbe angehörige Personen teilnehmen. Einige solcher Kurse sind schon abgehalten worden, so z. B. in Graz (für Schuhmacher, Schneider, Schlosser und Tischler), in Voitsberg (Schuhmacher) und in Köflach (Schuhmacher und Schneider). Gegenwärtig werden abgehalten Kurse in Knittelfeld (Schuhmacher und Schneider) und mehrere andere Kurse werden demnächst beginnen. Die erzielten Resultate sind günstige. Es wäre nur zu wünschen, daß unser Gewerbebestand von der vorteilhaften Einrichtung unseres Gewerbebeförderungsinstitutes regen Gebrauch macht.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Oster-sonntag und Ostermontag: Gastspiel des Berliner Residenz-Ensemble. Vorstellung vor Seiner Durchlaucht Serenissimus. Dem Theaterkomitee ist es gelungen, das sich auf der Durchreise befindliche Ensemble, welches vergangenen Sommer mit durchschlagendem Erfolge hier gastierte, wieder für zwei Gastspiele mit neuem Programm zu verpflichten. Zur Aufführung gelangt die geistreiche Bluette „Empfehlung“ von Maureh, die Charakterkomödie „Kollegen“ von Anny Neumann-Hofer und „Hochzeitsnacht“ von J. Bernier. Am Montag: Sensationskomödie „Sie“ von Schöpfer-Perasini. „Ein peinlicher Zwischenfall“ in drei Bildern von de Lorde und Forestier, das in Wien über 150mal aufgeführt wurde. Außerdem wird Seine Durchlaucht Serenissimus geleitet von Excellenz Freiherrn v. Rindermann das Theater durch höchst eigenen Besuch beehren und in der Hofloge der Vorstellung beiwohnen und diese durch seine geistreich satyrischen Aussprüche würzen. Die „Silezia“ vom 9. d. M. schreibt: „Der gestrige Theaterabend im städtischen Rathausssaale brachte uns eine eigenartige und, wie wir gleich feststellen wollen, sehr amüsante Darbietung auf dem Gebiete der darstellenden Kunst. Eine Schar vorzüglich geschulter Kräfte wußte durch vortreffliches Zusammenpiel in mehreren glücklich gewählten, originellen Einaktern das Interesse der Zuhörer zu wecken und bis zum Schlusse rege zu erhalten. Der Abend wurde mit der geistreichen Bluette „Empfehlung“ von Maury eröffnet, in der Herr Bendiner als Minel, Herr Birner-Bornhaus als Direktor und Herr Kaiser als Viktor vortreffliche Leistungen boten. Die hierauf folgende Charakterkomödie „Kollegen“ von Anny Neumann-Hofer entrollte in scharfen satyrischen Zügen ein Bild aus

der Künstlerwelt, in der bekanntlich die moderne Krankheit, die Nervosität, am meisten grassiert. Die Darstellung dieses mit Humor gewürzten Stückes war geradezu brillant. Nun folgte der Clou des Abends. Durchlaucht „Serenissimus“ erschien mit seinem getreuen „Kindermann“ im Theater, um sich den Einakter „Eine Hochzeitsnacht“ oder „Aberglaube“ anzusehen. Von dem Regisseur feierlichst empfangen, nahm er in einer Loge Platz und nun entrollte sich eine Reihe von überaus ergötzlichen Szenen, die das Publikum zu stürmischer Heiterkeit hinrißen. Herr Bendiner war als „Serenissimus“ geradezu vortrefflich, jedes seiner Worte, jede seiner Bewegungen riefen wahre Lachsalben hervor und er fand in Herrn Birner (Kindermann) einen wackeren Partner. Frau Bauer spielte die abergläubische junge Frau äußerst wirkungsvoll und Herr Birner (Ernest) stand ihr ebenbürtig zur Seite. — Der erste Gastspielabend des Berliner Residenzensembles erbrachte den Beweis, daß der vorzügliche Ruf vollkommen gerechtfertigt war.“

Also können wir versichert sein, daß es zwei überaus interessante Gastspiel-Abende werden, deren Besuch wir jedermann anraten können. Die B. T. Abonnenten werden ersucht, im Falle sie auf die Logen und Sitze reflektieren, es rechtzeitig bekannt zu geben. Der Vorverkauf zu diesen Vorstellungen findet bis Samstag abends in Gaifers Papierhandlung am Burgplatz und Ostermontag sowie Ostermontag im Theater von 10—12 und 2—4 an der Kasse statt.

(Die letzte Vorstellung.) Zum Vorteile des technischen Personales fand am Dienstag eine Aufführung des Ganghofer'schen Schauspiel „Meerleuchten“ statt. Es war dies die letzte Vorstellung in dieser Theatersaison. Aus Gefälligkeit wirkte noch einmal Frau Direktor Alba Schmid mit, die bekanntlich gerade in diesem Schauspiel eine ganz bedeutende künstlerische Leistung bietet. Ihre verständnisvolle Auffassung, die fein durchdachte Durchführung der Charakteristik und ihre seelenvolle Sprache prädestinieren Frau Schmid als eine Schauspielerin hohen Ranges. Auch diesmal wieder übte ihre gehaltvolle Darstellung eine große Wirkung aus, die sich in reichen Beifallsbezeugungen nach jedem Akte äußerte. Sehr anerkennenswert spielten auch die Herren Werner-Eigen und Lukitsch und Fr. Ott, die mit der Durchführung ihrer Rollen gleichfalls den besten Eindruck hervorriefen. Zum Schlusse der Vorstellung wurde der scheidenden Frau Schmid eine Ovation dargebracht, die in ihrer Herzlichkeit den besten Beweis dafür erbrachte, welch' außerordentlich großer Sympathien sie sich beim hiesigen Publikum zu erfreuen hat. Unter nicht endenwollenden Kundgebungen ging auf sie ein Blumenregen nieder und als ein kleines Mädchen unter Ueberreichung eines Blumenbouquets einen von Herrn Marth verfaßten Abschiedsgruß sprach, steigerten sich die Ovationen bis zu einer hier noch nie dagewesenen Intensivität. Immer und wieder mußte sich der Vorhang heben und erst die eiserne Courtine machte der imposanten Abschiedsfeier ein Ende. Somit haben die letzten Tage bewiesen, daß Herr und Frau Direktor Schmid mit dem erhebenden Bewußtsein von Marburg scheiden können, während ihres sechsjährigen, erfolgreichen hiesigen Wirkens sich den Dank und die Anerkennung des Publikums im reichsten Maße und einen ehrenvollen Platz in der Theatergeschichte unserer Stadt erworben zu haben. Schade, daß sie uns verlassen. p. p. c. -st-

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife
 macht die Haut weis u. zart.
 Überall zu haben.

ALBOFERIN
 Nähr- und Kräftigungsmittel.
 Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend.
 Klinisch erprobt; bei Blutarmut, Menstruationsstörungen, schwächlichen Kindern von hervorragenden Aerzten empfohlen.
 Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, als Pulver 100 Gr. K. 5, Tabletten 100 St. K. 1.50 und Schokolade-Tabletten 100 St. K. 1.80.
 3914
 Legtere speziell für Kinder. — Man frage seinen Arzt.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos. — Dosen à 45 Kr. sind in der Drogerie **Wolfram**, Marburg, Herrngasse 33, erhältlich. 4

MÖBEL.
Tischler- u. Tapezierer-Möbelhaus
ALOIS HERLINGER,
Wien, IV, Margarethenstraße 20.
Reichhaltiges Lager von soliden, geschmackvollen Einrichtungen in allen Stilarten mit jährlicher schriftlicher Garantie zu allerbilligsten Preisen.
Separ. Abteilung v. Hotel-, Billen-, Vorzimmer- und Küchenmöbeln. Das neue, reich illustrierte Möbelalbum wird nur unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis und franco versendet. 926

Im Reiche der Schönheit Königin
ist nur die Dame, die
Utasis Tej-Creme
(Milchcreme) benützt.
Anerkannt bestes Gesicht- u. Hand-Konservierungsmittel. Prämiert mit der grossen gold. Medaille in Wien 1902.
Ein Tiegel Tej-Creme K 2.—
" Probetiegel " 1.—
" Stück Tej-Creme-Seife " 80
" " " -Puder " 1.—
" " " -Puder " 1.—
Provinzversandt prompt per Nachnahme durch das Hauptdepot für Oesterreich:
Emil Schmidt, Wien I., Museumstrasse 8.
Glänzende Atteste liegen vor. — Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Harnsäure-Überschuss
findet nach dem Gutachten hervorragender Kliniker und Ärzte wirksamste Heilung durch
Franzensbader Natalie-Quelle
Lithion-Säuerling.
Vorzüge: Beringster Kalkgehalt! Harntreibende Wirkung! Von ganz besonderem Wohlgeschmack! In allen Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich, auch direkt durch die Franzensbader Mineralwasser-Versendung.

„Le Griffon“
bestes französisches Cigarettenpapier
Überall zu haben.

Nervenleidenden
gibt ein Geheilte aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war und wodurch er gesund geworden. **W. Liebert, Leipzig-Co. 54**

Puntigamer Bierquelle, Kärntnerstrasse 27.
Täglich Anstich des beliebten Bock-Bieres
sowie stets frisches Märzenbier empfiehlt hochachtungsvoll **M. Wesiak.**

Kundmachung.
Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich von nun an 3 Arten Weine in meinem Gasthause am Schlapsenberge im Auschank habe: 1057
1901 . . . per Liter 40 Kr.
1902 . . . " 24 Kr.
1903 . . . " 32 Kr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Franz Murschetz.

Handels-Gremium Marburg.
EINLADUNG
zu der 1045
Freitag, 8. April 1904, abends 8 Uhr im kleinen Kasino-Speisesaale (1. Stock) stattfindenden
ausserordentlichen Generalversammlung
der Gremiums-Mitglieder mit folgender Tagesordnung:
1. Vortrag über eine zu errichtende Handelsschule in Marburg und Beschlussfassung über diesen Gegenstand.
2. Beschluss über die zur Aenderung von der k. k. Statthalterei zurückgelangten Statuten des Gremiums und des schiedsgerichtlichen Ausschusses.
3. Freie Anträge.
Die verehrlichen Mitglieder werden höflichst ersucht, die Generalversammlung recht zahlreich zu besuchen, da Herr Friedrich Skubitz, k. k. Regierungsrat in Graz sein Erscheinen hiezu bestimmt zugesagt und Herr Dr. Eduard Wolffhardt, Reichsrats-Abgeordneter in Wien, dasselbe in Aussicht stellte.
Marburg, 30. März 1904.
Handels-Gremium, Alexander Starkel, Obmann.

Vorzügliche Eigenbauweine!
in versiegelten Flaschen empfiehlt für die Feiertage
Silv. Fontana
Spezereihandlung, Tegetthoffstraße 23.

Buchbinder-Lehrling
findet sofort Aufnahme. Anzufragen bei
M. Plaker, Marburg
Herrngasse 3. 1058

Coniferen u. Blumenpflanzen
für Gräber und Gärten.
Alle Gattungen **Gemüse-Pflanzen** aus besten Erfurter Samen.
Rosen-Hochstämme in der erprobtesten Sorten offeriert billigst
A. Kleinschuster
Marburg.
Gut erhaltenes 1063

4000 veredelte Nieren,
Niesling und Sylvaner, per Stück 26 h, 7—8000 Wurzelreben, Portalis per 1000 Stück 40 K zu haben bei Herrn **Michael Cernelo,** Podgorje Nr. 12, Bishag. 1046

Mädchen
beider Landessprachen mächtig, sucht Posten als **Kassierin** od. **Verkäuferin.** Briefe erb. „F. B.“ Bern. d. Bl.

Gärtner,
ledig, mit Gemüse-, Obst- und Weinbau vertraut, findet am Schlosse **Thurn** bei Wöllan dauernde Beschäftigung. 1015

Gelegenheitskauf.
Schöne Portalis-Schnittreben zu 14 Kronen abzugeben aus Gefälligkeit bei Gutsverwaltung Rothwein bei Marburg. 1072

Fahrrad
billig zu verkaufen. Volksgartenstraße 27.

Gesucht Reisender
gegen 20% Provision für Ansicht- und Gebetbucharten, Rosenkränze, Delbrudbilder zc. für Steiermark. Skaution von K 50.— für Muster erforderlich. **Rudolf Blau,** Postkartenverlag, Wien, IX, Severingasse 8. 1056

Möbl. Zimmer
event. mit ganzer Verpflegung, in der Nähe v. Schmidplatz sucht solid. Herr. Gesl. Adressen erbeten unter „Möbliert“ an Wv. d. Bl. 1069

Hochfeine Krainerwürste!
empfehlen die 985
Delikatessenhandlg. **J. Schwab**
Marburg, Herrngasse 32.

Apfelbäume
edle Sorten, noch billig zu verkaufen. Nagylstraße 12, 1. Stock links. 1053

Fischerarten 1047
für Forellenfischerei, zum Jahrespreise von 6 K sind erhältlich bei **A. Stampfl** in Frauheim.

Siegelstöcke, 685
Kaufstempel, Vordruck-Modelle zc. zc. billigst bei **Karl Karner,** Goldarb. u. Graveur, Herrngasse 15.

Frühjahrs- und Sommersaison 1904.
Echte Brünner Stoffe
Ein Coupon Meter 3.10 (K 7.—, 8.—, 10.— von guter lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur } echter Schafwolle.
K 12.—, 14.— von besserer }
K 16.—, 18.— von feiner }
K 21.— von feinsten }
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne zc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Imhof in Brunn.
Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatkundschaft Stoffe direct bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 1061

Schöne Wohnung
sonnseitige Lage, freie Fernsicht, mit 2 mittleren Zimmern, großer Küche, Keller, Holzlage, Dachboden, großen Gemüsegarten, Wasserleitung sofort billig zu vermieten.

Bäckerei
seit 25 Jahren bestehend, samt Wohnung zc., im Kurorte Warasdin-Töplitz, gegenüber dem Volksbade und dem Gemeindehause, ist per sofort oder vom 1. April an zu verpachten. Näheres beim Eigentümer **Adolf Veronek** daselbst.

Prima Kitz
genügende Auswahl bei **Fischer-novisek,** Tegetthoffstraße 38.

Samen,
Gerstenhafer, sehr schön, bei 100 Metzen abzugeben. 914
Anzufragen in der Keisergasse 23.

Fräulein
mit hübscher Handschrift, flinke Rechnerin, womöglich beider Landessprachen mächtig, wird für ein hiesiges Modegeschäft gesucht. Offerte eventuell mit Photographie unter „Kassierin“ an Bern. d. Bl. 1037

Zwei Wohnungen
mit je 2 Zimmer und Küche, hofseitig, die eine ebenerdig, die andere 1. Stock zu vermieten. Durggasse 5. 1062

Technicum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Vorkursus-Schule
Vorunterricht frei.

Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg
Wohnung und Kanzlei **Kokoschinegallee 140.**
übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen, Ausführung von Sentgruben nach biologischem System für Wasserpflügen. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt
Spenglermeister **Michael Bartl,** Durggasse 2, Marburg. 1021

MÜNCHENGRÄTZER
SCHUHWAREN-
NIEDERLAGE
GRAZ...
Sackstrasse
... 3 ...

Im Hause **Hotel Erzherzog Johann**

Wenn Sie Schuhe zu kaufen wünschen, welche das Gepräge vornehmer Einfachheit und solider Eleganz tragen, dabei nicht teuer sind und Schick in ihren Formen zeigen, so kaufen Sie beim

Münchengerätzer

Schuhwarenhaus

Graz, Sackstrasse 3,
Hotel „Erzherzog Johann“. 1014

Die unbeschränkte Auswahl, welche hier geboten wird, bürgt dafür, daß jeder Käufer das findet, was er sucht.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung!



In Tafeln à 10 u. überall vorrätig!

Feinsten, mild gesalzenen

Prager Saftschinken

von 2-5 Kilo, nur in der 982

Delikatessenhandlung **D. Schwab**
Marburg, Herrngasse 32.

Baumeister Franz Derwuschek,
Marburg, Reiserstraße 26 856
empfiehlt zur Saison 1904

Schöne preiswürdige Bauplätze

in der Bismarckstraße, Mellingerstraße und Kernstockgasse.

Bementrofire, Bementplatten, Bementstufen etc.
werden unter den normalen Preisen abgegeben.

Am Ringofen in Leitersberg

werden Prima Mauer-, Pflaster-, Gefsim-, Dach- u. Hohlziegel stets vorrätig gehalten und werden Preisanstellungen je nach Größe des Bedarfes separat vereinbart.

Eigene Bautischlerei und Schlosserei.

Uebernahme von Gewölbs-Portalen von der einfachsten bis elegantesten Ausführung, sowie alle in das Baufach einschlägigen Bautischler- und Schlosserarbeiten in solidester Ausführung. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.

Geld-Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) von 400 R. aufwärts, zu 5 und 6 Perz., bei kleiner, 1/4-jährl. Ratenzahlung. Intabulat-Kredite mit und ohne Amortisation. Diskrete Vermittlung jeder Art durch **L. Goldschmidt, Budapest,** Szilagyigasse 5. Retourmarke erbeten. 994

Ein gewaltiger Fortschritt ist die

Waschmaschine

System „Kraus“ D.R.G.M.

Für Küche und Waschküche.

Little Wonder

vorzüglicher
Luftdruck-Apparat

(mit Wasserdruck) für **Bierleitungen** (keine Kohlensäure). Keine Luftpumpe mit Handbetrieb, sondern vervollkommnete hygienische Einrichtung der Neuzeit. Alles Nähere bei

Friedr. Wiedemann.

Dortselbst sind auch die patentierten **Wasch-Maschinen** (System Kraus) lagernd.

Bock-Bier!



Spezialität! hochgradig Spezialität!
aus der

BRAUEREI PUNTIGAM

zum Ausstosse bereit. 1007

Der Vorrat reicht nur über die **Oster-Feiertage.**
Mühlgasse, Telephon 68.

Puntigamer Bierdepot, Marburg.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.
Abonnements pro Vierteljahr zu **90krz.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.
Gratis-Probe-Nummern durch **John Henry Schwarzin, Berlin W. 35.**
Weit über **100000** Abonnenten.

Schöne Nüsse

aus letzter Ernte, Kilo 24 fr. empfiehlt **Hans Andraschik,** Spezereihandlung in Marburg, Schmidplatz 4. 834

Gelegenheitskauf

für **Studenten.** Fast neuer Anzug, dunkel, für mittelgroßen, schlanken jungen Mann, billigst. — Anfrage **Kärntnerstraße 41, bei Karner.**

Solider Zimmerherr

wird aufgenommen, mit oder ohne Verpflegung. — **Blumengasse 3. 1026**

Bozener 1008

Spezial-Rotwein
per Liter **32 fr.,** empfiehlt **Alex. Wyzbit,** Herrngasse 40.

Ein Mann

in mittleren Jahren, mit guten Zeugnissen sucht Posten als Hausknecht oder Geschäftsdienner. Anfrage **Särbergasse 3, Tür 13. 1031**

Orthopädische Heilanstalt

Von der hohen k. k. Statthalterei konz. bestehend seit 1884 **Gottlieb Gerlitz** bestehend seit 1884
GRAZ, Sparbersbachgasse 51.

Vor der Behandlung. Mit angelegtem Patent-Apparate nach viermonatlicher Behandlung



Auf 19jähr. reicher Erfahrung fußende Methode zur Beseitigung und Hintanhaltung von Wirbelsäule-Verkrümmungen, sowie schlechter **Körperhaltung.** Viele hunderte Hilfesuchende fanden schon durch die orthopädische Behandlung in der Anstalt, oder durch bloßes Tragen dieses besonders günstig wirkenden Patent-Apparates gänzliche **Herstellung,** zum mindesten eine wesentliche **Besserung** und **Linderung** ihres Leidens. Selbsterfundene, mehrfach, zuletzt in Wien 1900, mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz prämierte Rückenapparate! Ganze Pension. Mäßige Preise. Aertzlicher Leiter: **Dr. Otto Just,** Inhaber und Leiter der Licht- und Wasserheilanstalt Jungbörn.

Drahtseile
für 3177
Ueberfuhren,
Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigst die Firma
Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz
im Rosentale, Kärnten.

Drau-Fische
lebend, jeden Mittwoch und Freitag zu haben.
Viktringhofgasse 28.
Edelreiser
der Sorten Traminer, Mosler, Kleinriesling hat abzugeben zu 14 Kronen das Tausend Gutsverwaltung **Rothwein** bei Marburg. 1033

Hotel - Restaurant „zur alten Bierquelle“
Zu den Feiertagen Ausschank des berühmten
Türfenberger Weines.
Zu gütigem Besuche ladet ergebenst ein 1060
Josef Kleinschek.

meine Anweisung für
Gratis versende Unterleibsbrüche, Stahlverstopfungs- und Hämorrhoidenleidende.
Dr. M. Reimanns, Maastricht 119 (Holland).
Briefe 25, Karten 10 Heller Porto. 849

Zur Bausaison
hochprima Sagorer Weißkalk, Roman- und Portland-Zement, feuerfichere Asphalt-Dachpappe und Karbolinum, Traversen und Eisenbahnschienen, Baubeschläge und Schösser, Drahtstiften, Drähte, Zinn, verzinkte und Eisenbleche, Handwerkzeuge in nur garantierter erstklassiger, verlässlicher Qualität für Tischler, Schlosser, Schmiede, Sattler und Zimmerleute sowie sämtliche **Eisenwaren** empfiehlt zu billigsten Original-Fabrikpreisen die Eisenhandlung „zur gold. Sense“
Hans Andraschik,
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Mastmittel

BORKIN
für Schweine



PECUSIN
für Rinder, Pferde



etc. Gebrauchsanweisung gratis u. franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Probepakete franko 4 K, 1 Probepaket 1/2 Ko. 30 Heller.

Pecusol
Vieh- u. Wasch-Extrakt, Wasch-Heil- u. Desinfektionsmittel, 1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller. Ungemischt nicht zu verwenden. 1 Flasche Inhalt ca. 400 Gramm (1/10 Ko.) 1 Krone, 5 Flaschen à 1 Krone franko für 5 Kr.
Erzeugung chem. Produkte: Wien, IX., Bleichergasse 6. 1603
Depots in Marburg: Fr. Temerl, Alois Weber, Fried. Janschek, M. Berdajs, Fried. Helber, Carl Haber, Th. Giegerl, H. Andraschik, Jos. Walzl, Al. Mayr's Nachf., Arthur Weingerl.

Epilepsi
Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 657

Sie müssen
Ihre Frauen. Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zueil Kindererziehung. Mit über tausend Bantschreibern bistret gegen 90 S. 6 H. Briefmarken von **Fran. A. Kampa,** Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Marburger Marktbericht.
Vom 18. März bis 26. März 1904.

| Gattung | Preise | | | Gattung | Preise | | |
|-----------------|--------|---------|---------|-------------------|----------|---------|---------|
| | per | von K h | bis K h | | per | von K h | bis K h |
| Fleischwaren. | | | | Wachholderbeeren | Kilo | 40 | 50 |
| Rindfleisch | Kilo | 1 08 | 1 40 | Kren | " | 50 | 56 |
| Kalbsteif | " | 1 20 | 1 40 | Suppengrünes | " | 30 | 32 |
| Schaffsteif | " | 1 20 | 1 20 | Kraut saueres | " | 20 | 24 |
| Schweinsteif | " | 1 20 | 1 60 | Rüben saueres | " | 20 | 24 |
| " geräuchert | " | 1 60 | 1 68 | Kraut | 100 Kopf | — | — |
| " Fisch | " | 1 40 | 1 50 | Getreide. | | | |
| Schinken frisch | " | 1 08 | 1 12 | Weizen | 100 Kilo | 15 80 | 16 60 |
| Schulter | " | 96 | 1 | Korn | " | 13 80 | 14 60 |
| Viktualien. | | | | Gerste | " | 13 10 | 13 90 |
| Kaiseranzugmehl | " | 28 | 30 | Safer | " | 13 20 | 14 |
| Rundmehl | " | 25 | 27 | Rufur | " | 13 40 | 14 20 |
| Semmelmehl | " | 23 | 25 | Gerste | " | 14 60 | 15 40 |
| Weizpohlmehl | " | 20 | 21 | Haide | " | 16 60 | 17 40 |
| Schwarzpohlmehl | " | — | — | Fisolen | " | 16 | 22 |
| Türfenmehl | " | 38 | 44 | Getügel. | | | |
| Haidebren | Liter | 26 | 28 | Indian | Std. | 3 60 | 4 40 |
| Hirsebren | " | 22 | 24 | Gans | Paar | 3 50 | 4 |
| Hirsebren | " | 20 | 22 | Echten | " | 2 40 | 3 |
| Gerstebren | " | 20 | 22 | Brathühner | " | 1 50 | 3 |
| Weizengries | Kilo | 34 | 36 | Kapaune | Std. | — | — |
| Türlengries | " | 40 | 42 | | | | |
| Gerste gerollte | " | 40 | 42 | | | | |
| Reis | " | 24 | 26 | Obst. | | | |
| Erbsen | " | 40 | 42 | Apfel | Kilo | — | — |
| Linsen | " | 30 | 32 | Birnen | " | — | — |
| Fisolen | " | 20 | 22 | Nüsse | " | — | — |
| Erdäpfel | " | 18 | 20 | | | | |
| Wübel | " | 40 | 42 | Diverse. | | | |
| Knoblauch | 1 Std. | 36 | 40 | Holz hart geschw. | Met. | 6 | 6 60 |
| Eier | Kilo | 36 | 40 | " weich geschw. | " | 4 50 | 5 |
| Käse heurischer | 2 | 2 80 | 3 20 | " ungeschw. | " | 5 80 | 6 40 |
| Butter | Liter | 18 | 20 | Holzstohle hart | Std. | 1 40 | 1 50 |
| Milch frische | " | 9 | 10 | " weich | " | 1 30 | 1 40 |
| abgerahmt | " | 40 | 42 | Steinsohle | 100 Kilo | 2 | 2 20 |
| Rahm süß | " | 56 | 60 | Seife | Kilo | 40 | 60 |
| sauerer | " | 56 | 60 | Kerzen Unschlitt | " | 1 | 1 10 |
| Salz | Kilo | 2 20 | 2 40 | " Stearin | " | 1 60 | 1 68 |
| Rindschmalz | " | 1 52 | 1 56 | " Styria | " | 1 50 | 1 60 |
| Schweinschmalz | " | 1 50 | 1 56 | Hou 100 | Kilo | 4 50 | 5 |
| Speck geschalt | " | 1 20 | 1 24 | Stroh Lager | " | 4 50 | 5 20 |
| " frisch | " | 1 56 | 1 60 | " Futter | " | 3 60 | 3 90 |
| " geräuchert | " | 1 30 | 1 36 | Streu | " | 3 | 3 50 |
| Kernfette | " | 60 | 72 | Bier | Liter | 32 | 40 |
| Zwetschen | " | 72 | 76 | Wein | " | 56 | 1 64 |
| Zucker | " | 1 | 1 20 | Brantwein | " | 60 | 1 60 |
| Rümmel | " | 1 | 1 20 | | | | |

Liehaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall den feinsten und besten Thee der Welt
INDRA TEA
Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons. -
Echt nur in Original-Packeten.
Hauptdepot bei: Johann Kramberger, Radkersburg.
Indra Tea Import Company, Triest.

Fahrkarten
und **Frachtscheine**
nach Amerika
königl. Belgische Postdampfer der
„Red Star Linie“
von
Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.
Conc. von der hohen k. k. Oesterr. Regierung.
Auskunft erteilt bereitwilligst
„Red Star Linie“ in Wien, IV.
Wiedner Gürtel 20
Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Anton Rebek, Bahnhofgasse 34, Laibach.

Clavier-Niederlage und Leihanstalt
von
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)
empfiehlt in grösster Auswahl neue kreuzsaitige
Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino
in Nussholz poliert, amerikanisch Ebenholz, gold graviert, schwarz imit. matt-holz, sowie
Harmoniums
(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**
Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. **Billigste Miets.** 403



Tschinkel's 416
Kaffee-Gries
(gesetzlich geschützt)
anerkannt
bester Kaffee-Zusatz.
nur
zu beziehen von dem alleinigen Erzeuger
Tschinkel
Laibach
und seinen Vertretungen.



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Haustiere, à 60 h und K 1.20 zu haben nur bei

Max Wolfram
Marburg.

Ueber die Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und herumgelegt, fand ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlich zu empfehlen, zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Oedmühl, 25. Mai 1895.

Josef Haimerl, Oekonom.

Möbliertes 649

Zimmer

zu vermieten. Volksgartenstr. 24.

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird sofort aufgenommen bei Felix Micheliß, Herreng. 15. 1018

Kakadu,

weiß, fingerzahn, billig. Unterrothweinerstraße 5, Werschel's Bäckerei. 1021

Schön 995

möbliert. Zimmer

gassenseitig, separater Eingang, 8 fl. Nagylstraße 10, 2. Stod, Tür 14.

Jacobi

Wien, IX., Thurngasse 4.

Nähmaschinen vorzügl. Art
Kurbelstichtmaschinen,
Fahrräder 1904,
Motorräder,
Schreibmaschinen,
Multiplikatoren-Vervielfältigung,
Registrier-Kontroll-Maschinen.
Kleinste Teilzahlungen.
Billigste Preise. 819
Preiscurant franco und gratis.

Möbl. Zimmer

sep. Eingang, parterre, zu vermieten. Theatergasse 19.

Zu vermieten

Im Hause Mellingerstraße 69 sind einzimmerige Wohnungen zu vermieten. Anzufragen bei Baumeister Derwischer. 2659

WOHNUNG

im 2. Stod, abgeschlossen, 3 Zimmer, Kabinett, Vorzimmer, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei der Hausbesorgerin, Nagylstraße 10. 684

Trauer- und Grab-Fränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8.

Haupttreffer
Frcs. 600.000

schon am 1. April.
Türken-Frcs. 400 Lose.

Sechs Ziehungen jährlich.
Jedes Los wird gezogen.
Kleinster Treffer Frcs. 240 in Gold.
Trefferauszahlung ohne jeden Abzug.
Offiere gegen Kasse zum jeweiligen Tageskurse oder in 32 Monatsraten à Kronen 4.75 per Stück mit sofortigem alleinigem Spielrecht nach Bezahlung der ersten Rate.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube

Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

Süßes 793

Zimmer

im 1. Stod, so auch Zimmer mit Küche, parterre, in der Nähe des Hauptbahnhofes sogleich zu vermieten. Anfrage Tegetthoffstraße 44 bei der Hausmeisterin.

Zur Rettung von Trunksucht

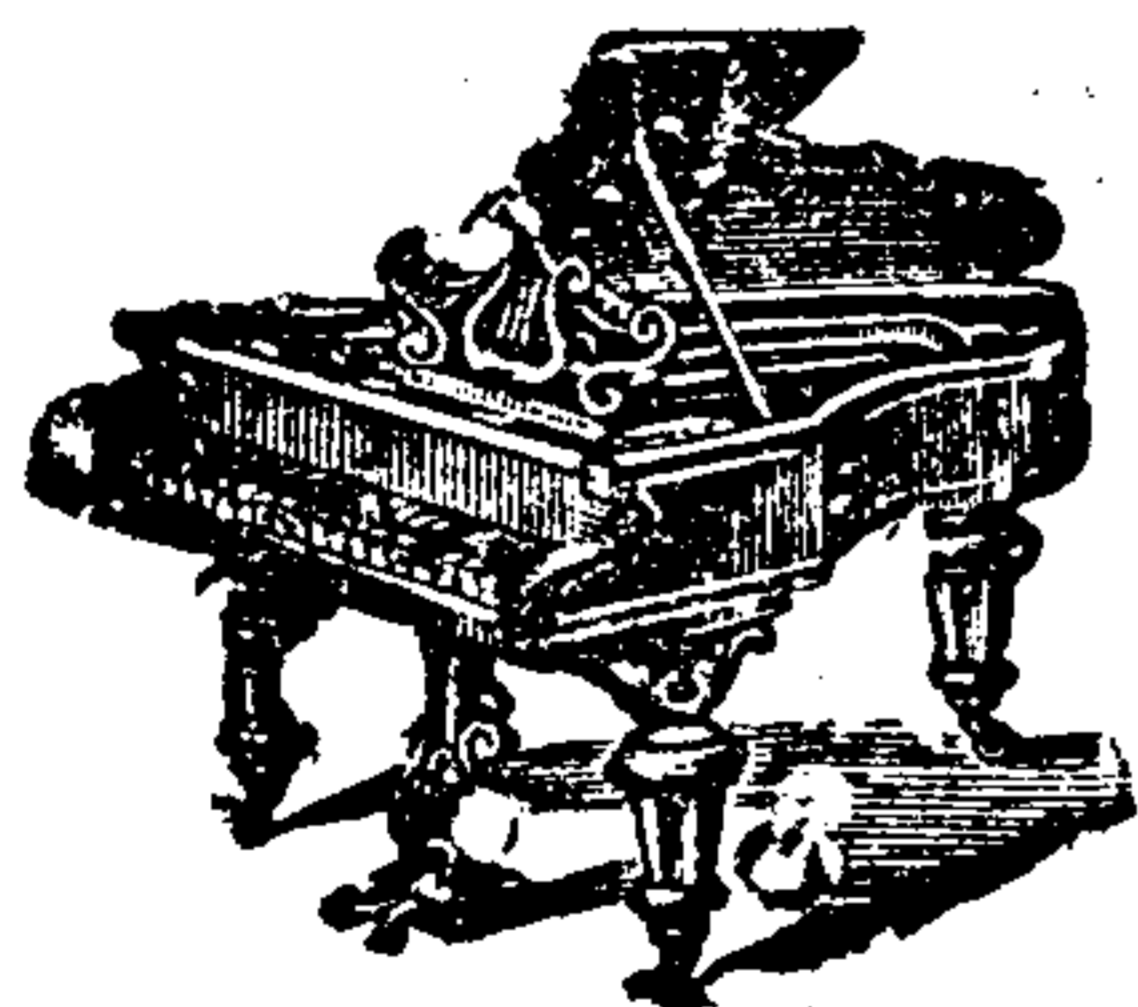
verfend. Anweisung nach 32jährig. approbierter Methode, radikale Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufshörung. Briefen sind 50 h in Briefmarken beizufügen. Man adressiere Privatankstalt **Villa Christina**, Post Säckingen, W 27 Baden. 959

Strang-Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telephon Nr. 39. 776

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg
Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomptebk., 1. St.
Eingang Freibausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Sehr schöne 773

Wohnung

im 3. Stod, Nagylstraße 10, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Vorzimmer, völlig abgeschlossen, ab 1. April zu vermieten. Anfrage bei der Hausbesorgerin.

Frische 200

Bruch-Eier

5 Stück 10 fr., bei
A. Himmler, Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Die Firma **Max Bärwinkel, Rumburg**, Bahnhofstrasse 32, bringt ein gesetzlich geschütztes **Trocken-Klosett ohne Wasserbespülung**

in den Handel, welches alle bisherigen Uebelstände bei Aborten abstellt. Dasselbe ist aus weissem Steingut und höchst elegant ausgeführt. Es ist dies das neueste und beste, was bis jetzt auf diesem Gebiete erfunden wurde. Auch lässt sich dasselbe auf jede Abortanlage anbringen. Durch dieses Patent-Klosett wird den verschiedenen Erkrankungsgefahren, die bei offenen Abortanlagen unvermeidlich sind, vollständig vorgebeugt. Preis 30 K. 2067

Heirat. Mehrere häusl. erz. vermög. Damen wünsch. bald. Heirat m. freib. Herren (auch ohne Verm.) send. Sie nur Adresse an **Fortuna**, Berlin S. W. 19. 937

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-Pflanzen

in grosser Auswahl, komplette Dekorationen für Hochzeiten und Festlichkeiten billigst bei

A. Kleinschuster, Marburg, Gärtnerei Gartengasse 17, Blumen-Salon Postgasse 8.

Sehr schöne, in bester Weingegend (Umgeb. Marburg) liegende

Hub-Realität

mit villaartigem, sehr schön. Herrenhaus mit prachtvollem Keller, ein Wingergebäude, 1 Stallgebäude, 3 Joch Weingarten, circa 7 Joch sehr ertragreicher, schöner Obstgarten, 2 bis 3 Joch Ader, 3 Joch Nadelwald, circa 1/2 Joch Laubwald ist billigst zu verkaufen. Anzufragen bei **Emil Kartin** in Marburg, Kärntnerstraße 22. 1600

Schöne gassenseitige

Wohnungen

mit Zimmer und Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten. Anfrage Berv. d. Bl. 987

Fräulein,

Modistin bevorzugt, findet in einem feinem Modegeschäfte sofort Aufnahme. Anträge unter „3.“ an die Berv. d. Bl. 1017

Kaffee

geröstet nach neuestem

Heissluftverfahren.

Allerreinste und chemisch vollkommenste Röstung der Gegenwart. Diese ergibt die höchste, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen. Bestellungen werden werden difekte und durch meine 60 Niederlagen in den meisten Städten Deutschböhmens effektiert. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Gleichzeitig Versand von Samen echter Saazer Grünkurken. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb

Karl Kneissl, Saaz, Import- und Versandthaus.

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör, Tegetthoffstraße 24, mit 1. April zu beziehen. 1010

Agenten

die sich mit dem Verkaufe eines Massenartikels befassen wollen, werden in **allen Geschäften** gegen Fixum und **hohe Provision** gesucht. Offerte an **Ernst Agulár**, Budapest, VII., Josefiring 16. 840

Ziehung

unwiderruflich

23. April 1904

Haupttreffer

40.000

Kronen.

Wärmestuben-Lose à 1 Krone

empfiehlt

832

Marburger Escompte-Bank

Die in Effekten bestehenden Gewinne werden in Geld nicht abgelöst.

Täglich bis auf weiteres

grosser

Verkauf im Hofraum!!!

zu bedeutend reduzierten Preisen

bei

Gustav Pirchan, Marburg.

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine

Fabrik: H. Huss in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**

Ladenburggasse 46.

ohne Weibzuginhalt.

Zu haben bei **Wilhelm Wittlaczil**, Marburg, Burgplatz 8.

2 Wohnungen Wohnung gesucht

im 1. Stod, mit je 2 Zimmer, Küche samt allem Zugehör sogleich zu beziehen. Monatlicher Zins die eine 14 fl., die andere 11 fl. Kärntnerstraße 56. 1028

in der Umgebung von Marburg (Kärntnerseite), bestehend aus zwei Zimmer, Küche u. Gartenbenützung. Gest. Anträge unter Chiffre „Reinheit 570“ postlagernd Marburg.

Modistengeschäft Calcium-Carbid

wird wegen Alter und Krankheit der Besitzerin sofort billig verkauft. Näheres bei **Johanna v. Nischolzer**, Modes, Meran. 1020

in bester Qualität (in Stück) zu billigsten Preisen, ab Lager Marburg, liefert **Franz Krüll**, Wien, IV., Wiednerhauptstraße 19. 941

Oster-Eier, Hasen- und Lämmchen

etc. empfiehlt

!billigst!

A. Reichmeyer, Konditor.



Sensationelle Neuheit!

K. und B.

Ariadne-Mieder.

Die einzige Façon, welche durch eine eigenartige Konstruktion der Teile die freie, ganz unbehinderte Tätigkeit des Herzens und der Lunge ermöglicht, die vorne geradeste, in der bequemsten und dennoch zweckdienlichsten Form aufweist, hiebei aber die modernste und eleganteste Taille verleiht. — Eine weitere Neuheit bildet das

K. und B.

Recamier-Korset

welches durch eine recht praktische Vorrichtung selbst den stärksten Damen eine ganz ungeahnte Schlankheit des Leibes verleiht.

Alleinverkauf für Marburg bei 911

Gust. Pirchan.

Frühjahrs-Jaquet

mit Clothfutter von
fl. 4.75
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Neueste Schossen

mit vorzüglichem Schnitte von
fl. 2.50
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Wasch-Blusen

sehr hübsche Dessins, gut passend, von
75 kr.
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Mädchen-Kleidchen

von **50 kr.**
Knaben-Anzüge
von **90 kr.**
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Damen- und Kinder-Schürzen

größte Auswahl von
25 kr.
nur Herrengasse 25
Niko Polansky
vis-à-vis Hotel „Mohr“.

Rundmachung.

Die Genossenschaft der Friseure in Marburg

erlaubt sich dem sehr geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß am

Ostermontag

sämtliche Geschäfte geschlossen bleiben.

Das Handelsgremium in Marburg

gibt den geehrten Mitgliedern bekannt, daß laut Generalversammlung vom 17. Februar 1902 der Beschluß gefaßt wurde, daß zu Ostern und Pfingsten je

beide Feiertage als Normatage

zu gelten haben und ist es Pflicht jeden Mitgliedes, sich diesem Beschlusse zu fügen.

Marburg, 30. März 1904.

Der Vorstand: Alex. Starkel.

Reben-Edelreiser

in ganzer Rebenlänge, das Hundert zu zwei Kronen, sind noch von folgenden Sorten abzugeben:

| | | |
|--------------------|------|-------|
| Weiß-Burgunder | 5000 | Stück |
| Wälschricling | 1000 | " |
| Mosler | 1000 | " |
| Muskateller | 2000 | " |
| Traminer | 2000 | " |
| Weiß-Gutedel | 1000 | " |
| Rot-Gutedel | 3000 | " |
| Blaufränkisch | 1400 | " |
| Blauburgunder | 1000 | " |
| Blauer Portugieser | 1500 | " |

Die Direktion der Landes-Obst- u. Weinbauhschule in Marburg.

Für die Charwoche!

empfehle ich meine große Auswahl von

Adria- und Nordseefischen

wie:

- Seelachs,
- Schellfisch,
- Kabeljau,
- Scezungen,
- Sardellen,
- Borboni,
- Dentali,
- Dradi,
- Fogofisch,
- Meerspinnen,
- Hummer u. Krebsen,
- lebende Karpfen Kilo 70 kr.
- Sechte, nur bei

Fr. Tschutschek

erste steierm. Delikatessenhandlg.
Marburg, Herrengasse 5.

Fanni bei Matzhold

angenehme Feiertage. 1067
Mehrere Verehrer.

Tragbare Feuerspritze

für abwärts liegende Gehöfte oder Wirtshäuser geeignet, ist zu verkaufen. Anfrage von 8-11 Uhr vormittag im I. u. I. Truppenspitale, Triesterstraße. 1048

Für Ostern

empfehle meinen vorzüglichsten

Natur-Tischwein

weiß, per Liter nur 28 kr.

1036.

Filiale Hans Sirk

nur Herrengasse 44.

Georg Zuterschnig

Maler- und Anstreichermeister

empfiehlt sich den geehrten Herren Bauunternehmern und Hausbesitzern zur Uebernahme von allen Maler- und Anstreicherarbeiten.

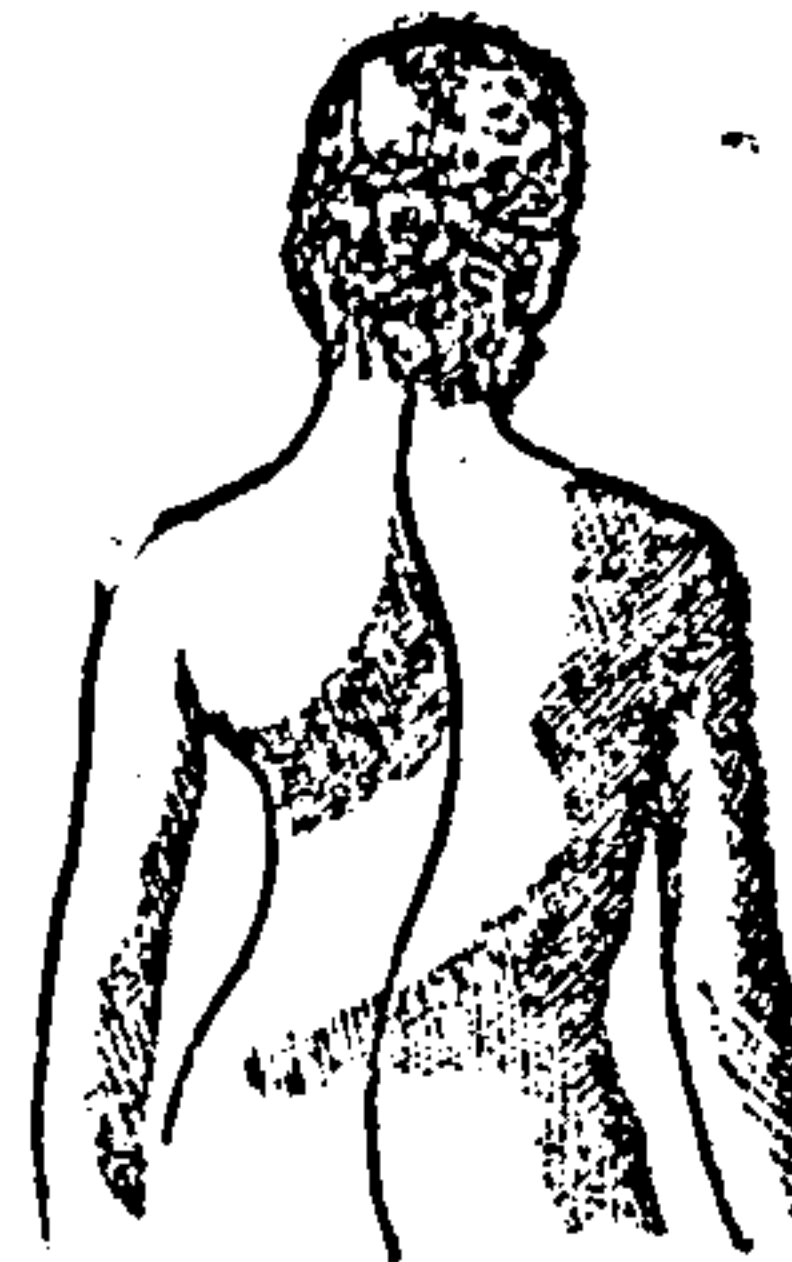
Für beste Ausführung und billigste Preise wird garantiert.

Hochachtungsvoll

Georg Zuterschnig, Marburg

Mühlgasse 26.

Orthopädische Stützkorsetts



gegen Rückgratsverkrümmungen und schlechte Körperhaltung. Diese nach streng ärztlicher Vorschrift, eigenem, seit vielen Jahren vorzüglich bewährten Systeme ausgeführten Stütz-Korsetts verursachen keinerlei Beschwerden, werden gerne getragen und erzielen bei rechtzeitiger Anwendung eine nahezu vollständige Behebung der Körperdeformation. Bei vorgeschrittenem Leiden gewähren diese Stütz-Korsetts überraschende Besserung und Erleichterung und machen die Verkrümmung (Buckel) äußerlich unkenntlich. Keine Wattierung oder Polster. Erhältlich nur bei

1054

ADOLF KLEIN, Wien, XV.

Mariahilferstrasse 133, vis-à-vis Westbahnhof.

Ich erteile gerne persönlich Auskunft. Um dies zu ermöglichen, bitte an meine Wiener Adresse zu schreiben, und ich teile dann mit, wo und wann ich in Marburg zu sprechen bin.

!!Bock-Bier!!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß das immer mit Beifall aufgenommene

Bock-Bier nach Münchner Art gebraut

vom Gründonnerstag an zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bierqualität höflichst ein und empfehle mich

hochachtungsvoll

Thomas Götz' Bierbrauerei Marburg.